



CO WORK ING SPACES AM LAND

LEBENSSTIL-
ORIENTIERT
FLEXIBEL
ORTSNAH
KOOPERATIV
KREATIV
INSPIRIEREND
INNOVATIV

Zukunft



VORWORT 3

SO WILL ICH ARBEITEN 4

TRENDS UND TREIBER FÜR FLEXIBLES, ORTSUNABHÄNGIGES ARBEITEN AUF DEM LAND 5

WIRTSCHAFTSFAKTOR CO-WORKING SPACES 8

Interview Klaus Madlmair

POTENZIALE DES LÄNDLICHEN RAUMS FÜR CO-WORKING SPACES 9

15 HANDLUNGSOPTIONEN 11

Die Gemeinde als Initiatorin und/oder Unterstützerin 11

SCHLÜSSELFAKTOR COMMUNITY-MANAGEMENT 12

Interview Lucia Schramm-Kaineder

GELINGENSAKTOREN 13

Herausforderungen für BetreiberInnen und NutzerInnen 14

Unterstützungsplattformen 14

CO-WORKING SPACES 15

16 ausgewählte Best-Practice-Beispiele

ERWEITERTES IDEENSPEKTRUM FÜR CO-WORKING SPACES 48

Multifunktionale Nutzungskonzepte 48

Co-Working: Entwicklungslabor und Innovationsraum 49

Work & Retreat – Rückzugsort für kreative Teamarbeit und Freizeit 49

Co-Workation – Mobil arbeiten in Tourismusgebieten 49

Co-Working und Handwerk: Co-Making Space 50

Initiativen mit sozialem/gesellschaftlichem Mehrwert 50

Co-Working entlang von Pendlerstrecken 51

POTENZIAL KREATIVWIRTSCHAFT 52

Interview Georg Tremetzberger

INITIATIVEN AM START 53

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN 54

LITERATURQUELLEN UND LINKS 55

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung | Direktion Präsidium | Oö. Zukunftsakademie

Kärntnerstraße 10–12, 4021 Linz, Austria | Tel.: +43 732 7720 14402

E-Mail: zak.post@ooe.gv.at | www.ooe-zukunftsakademie.at

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter

<http://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz.htm>

Foto Titelseite: ReWir Hartkirchen

Fotoquelle Titelseite: Michael Orlando

Fotoquellen Innenseiten: siehe direkte Bildverweise beim jeweiligen Foto

Grafische Gestaltung: Gerald Pilz

Druck: Gugler GmbH

Inhalt und Redaktion

Oö. Zukunftsakademie: Sylvia Aistleitner | Josef Neuböck (Projektleitung)

Regionalmanagement OÖ GmbH: Cosima Öllinger

Genderhinweis

Wir legen großen Wert auf geschlechtliche Gleichberechtigung.

Aufgrund der Lesbarkeit der Texte wird bei Bedarf nur eine Geschlechtsform gewählt.

Dies impliziert keine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

1. Auflage: März 2022

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt.

Vorbehaltlich Änderungen, Irrtümer und Druckfehler.



VORWORT

Foto: Land Oberösterreich



Sogenannte „Co-Working Spaces“ liegen im Trend der Zeit. Menschen wünschen sich, Arbeit nach ihren eigenen Vorstellungen und angepasst an ihr Lebensumfeld gestalten zu können. Nicht nur der urbane Raum bietet dafür gute Voraussetzungen. Auch der ländliche Raum hat großes Potenzial für dezentrale und kooperative Arbeitsmöglichkeiten.

Ein zukunftsfähiger ländlicher Raum ist gesamtgesellschaftlich von zentraler Bedeutung. Ein „Co-Working Space“ kann als Nährboden für neue Projekte und Kooperationen zur wirtschaftlichen Entwicklung einer Gemeinde beitragen und den regionalen Austausch beleben. Es kann eine neue Dynamik in der Gemeinde mit zusätzlicher Wertschöpfung und Arbeitsplätzen entstehen, welche auch die Wettbewerbsfähigkeit lokaler Unternehmen stärkt.

Der vorliegende Trend- und Innovationsreport macht Lust auf flexibles, ortsnahe Arbeiten auf dem Land. 16 ausgewählte Best-Practice-Beispiele aus dem ländlichen Raum, primär aus Oberösterreich, geben einen Einblick, was derzeit schon Realität oder in Umsetzung ist. Die Beispiele und Ideen sowie die angeführten Initiativen am Start sollen zur Umsetzung von weiteren „Co-Working Spaces“ im ländlichen Raum anregen.

15 Handlungsoptionen für Gemeinden verdeutlichen die Rolle der Gemeinden und Regionen als wichtige Partnerinnen und Partner sowie Unterstützerinnen und Unterstützer von „Co-Working Spaces“. Es gilt, die Chancen dieses neuen und kooperativen Arbeitens zu unterstützen und auch zu nützen.

A blue ink handwritten signature of Thomas Stelzer, consisting of a large, stylized initial 'T' followed by a series of loops and a long horizontal stroke.

Thomas Stelzer
Landeshauptmann

SO WILL ICH ARBEITEN

Immer mehr Menschen sehnen sich danach, Arbeit nach ihren eigenen Vorstellungen und angepasst an ihr Lebensumfeld gestalten zu können:

- wohnortnah und bedarfsorientiert
- temporär: wann, wo und wie lange sie wollen
- flexibel: mal hier, mal dort – multilokal
- Arbeit und Privatleben optimal verbinden
- in einer professionellen Infrastruktur-Umgebung
- konzentriert, strukturiert und selbstbestimmt
- bei Bedarf gemeinsam, z.B. projektbezogen oder zur Reflexion
- in einem kreativen Netzwerk für Austausch und Inspiration
- in einer angenehmen Atmosphäre mit gemeinsamen Werten
- an einem innovativen Ort mit Zukunftspotenzial

Orte zum co-kreativen Arbeiten und Leben liegen als neue Normalität voll im Trend der Zeit. Wohnortnahe Räumlichkeiten zum gemeinsamen Arbeiten, sogenannte „Co-Working Spaces“, bieten viele Chancen zur Stärkung des ländlichen Raums. Sie fungieren neben dem traditionellen Büro und dem Homeoffice als sogenannte „Dritte Orte“, die u.a. auch noch wie folgt bezeichnet werden:

- Digitale Dorfplätze
- Dorf-Büros
- Dorf-Offices
- Gemeinde-Hubs
- Geteilte Homeoffices
- Hybridoffices
- Kollaborative Plattformen
- Public Co-Working Spaces
- Public Homeoffices
- Public Local Spaces
- Shared Offices
- Shared Workspaces
- Third Places

TRENDS UND TREIBER FÜR FLEXIBLES, ORTSUNABHÄNGIGES ARBEITEN AUF DEM LAND

Megatrend Digitalisierung

Der Megatrend Digitalisierung brachte mit seinem **rasant steigenden Digitalisierungs- und Technologisierungsgrad** und die damit verbundene **Durchdringung aller Lebensbereiche** in den letzten Jahren einen massiven Entwicklungsschub mit sich, z.B. bei Server-, Informations- und Kommunikationstechnologien in Verbindung mit schnellem Internet. Homeoffice und Videokonferenzen auf Internet- und Handy-Basis wurden dadurch für eine Vielzahl von Erwerbstätigen leichter realisier- und nutzbar. Diese Arbeitsform hat sich inzwischen etabliert und wurde **durch die Corona-Pandemie abrupt beschleunigt**. Durch Corona wurde auch sichtbar, dass digital viel mehr möglich ist, als angenommen, was auch die unten dargestellte Grafik bestätigt.

Unternehmen, die ihren MitarbeiterInnen Homeoffice ermöglichen, erkennen die damit verbundenen Chancen und profitieren z.B. durch Einsparungen bei Büromieten und zufriedeneren MitarbeiterInnen. Es können sich aber auch gewisse Nachteile ergeben, wie z.B. die fehlende Trennung von beruflich und privat, keine optimale Infrastruktur, Platzmangel, weniger Austausch und Interaktionen mit KollegInnen und KundInnen. Ein Co-Working Space kann diese Nachteile ausgleichen bzw. sogar in Vorteile umwandeln, denn das kreative Umfeld und die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Berufsfeldern erweckt oft zufallsbedingte Ideen und Entwicklungen.

Veränderungen der Arbeitswelt durch die Corona-Krise

Folgende Aspekte werden viel mehr genutzt bzw. viel häufiger digital durchgeführt, als in den Jahren davor (Vergleich UnternehmerInnen – Erwerbstätige):

Angaben in Prozent

	OÖ UnternehmerInnen	OÖ Erwerbstätige	Diff.
Digitale Meetings, also virtuelle Treffen mit KollegInnen und KundInnen	63	38	+25
Homeoffice, also das Arbeiten von zu Hause	60	57	+3
Die Nutzung von Videos und Lernplattformen im Internet für die Weiterbildung/Ausbildung	37	28	+9
Der Bedarf an technischem Wissen rund um den Arbeitsplatz (z.B. neue Computerprogramme, Online-Kommunikation)	36	31	+5
Der Bedarf an technischer Ausrüstung für die Arbeit	33	29	+4
Die Führungsaufgabe bzw. die Notwendigkeit zu führen	32	12	+20
Der Arbeitseinsatz pro Tag	18	24	-6
Die Kommunikation unter MitarbeiterInnen	16	8	+8
Die Notwendigkeit zur Weiterbildung (der MitarbeiterInnen)	16	11	+5
Der Kontakt zu den KundInnen	9	6	+3

Basis: OÖ UnternehmerInnen mit 5+ MitarbeiterInnen, die 2020 zumindest kurzzeitig Homeoffice angeboten haben

Basis: Unselbstständig Erwerbstätige aus Oberösterreich ab 16 Jahren, die 2020 zumindest kurzzeitig in Homeoffice waren

n=400, OÖ UnternehmerInnen, Dezember 2020 / Jänner 2021, Archiv-Nr. 220075

Quelle: IMAS international, IAA Institut für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik an der Johannes Kepler Universität Linz

Megatrend Klimawandel

Der Megatrend Klimawandel **verstärkt den aktuellen Trend zum Arbeiten im Homeoffice und/oder in Co-Working Spaces**. Lange Pendelzeiten und damit verbundener Pendelstress fallen zugunsten wertvoller Lebenszeit weg. Es kommt durch weniger Fahrten bzw. Stauvermeidung zu einem geringeren CO₂-Ausstoß, die Umwelt wird geschont, Verkehrssicherheits-Risikos werden reduziert. Kurze Strecken zum Ortskern lassen sich häufig auch mit dem Fahrrad, E-Bike, E-Scooter oder zu Fuß zurücklegen. Ein eventueller Rebound-Effekt sollte jedoch vermieden werden: weniger Präsenztage in Unternehmen könnten auch dazu führen, dass zu noch weiter entfernten Arbeitsplätzen/Firmen gependelt wird, die Öffis noch weniger benutzt werden bzw. mehr Freizeitverkehr entsteht.

Megatrend Urbanisierung

Der Megatrend Urbanisierung hat zu einem starken **Wachstum urbaner Zentren** und deren Umfeld geführt, wodurch die Wohnkosten in diesen Lagen überproportional gestiegen sind. Daraus hat sich auch ein gewisser **Gegentrend** entwickelt: raus aus der Stadt in ländliche Regionen mit überschaubareren, kleinregionalen Strukturen und sozialem Miteinander, hoher Wohnqualität in Naturnähe und leistbaren Wohnmöglichkeiten sowie vielfältigen Gestaltungsfreiräumen. Urbane Lebensqualitäten sind nicht mehr länger das Monopol der Städte. **Ländliche Regionen haben Zukunft**, wenn sie ihre **eigenen Stärken mit attraktiven urbanen Qualitäten** in den Bereichen Arbeit, Kultur, Bauen und Infrastruktur **anreichern**. Der von der Oö. Zukunftsakademie publizierte [Trend- und Innovationsreport „Urbane Qualitäten für ländliche Regionen“](#) zeigt mit den darin angeführten mehr als 200 konkreten Beispielen neue Wege auf und macht Lust auf das Landleben der Zukunft.

Der Begriff „Co-Working“ bedeutet aus dem Englischen wörtlich übersetzt „zusammen arbeiten“. Co-Working Spaces sind Arbeitsplätze und Räumlichkeiten mit einer Büro-Infrastruktur, die flexibel gemietet und auch gemeinschaftlich genutzt werden können. Gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen fördern den Informations- und Wissensaustausch, die Vernetzung, die Ideengenerierung sowie neue Kooperationen.

[Co-Working Spaces am Land](#)

Megatrend Globalisierung

Der Megatrend Globalisierung verbunden mit dem digitalen Transformationsprozess und der fortschreitenden Technisierung unserer **weltweit zunehmend arbeitsteilig und vernetzt organisierten Wirtschaft und Gesellschaft verändern die gesamte Arbeitswelt**. Die digitale Transformation beeinflusst ausgehend vom Industriesektor inzwischen sämtliche Arbeitsbereiche. Neben neuen Arbeitsinhalten, Geschäftsmodellen, Organisationsstrukturen und digitalen Produktionsprozessen (Industrie 4.0) ändert sich auch die Organisation von Arbeitsprozessen (Arbeit 4.0).

Megatrend Wissensgesellschaft

Wissensbasierte Tätigkeiten und Wissensmanagement tragen zunehmend zur wirtschaftlichen Wertschöpfung bei. Wissen ist in enormer Fülle verfügbar und vermehrt bzw. verändert sich in immer kürzeren Intervallen. Informationen erneuern sich daher sehr rasch, sodass lebenslanges Lernen in Form von formeller und informeller Bildung noch wichtiger werden. Aufgrund dieser **wachsenden Komplexität braucht es unterschiedliche Wissens Ebenen, Fachkompetenzen und Zugänge**, die durch deren Vernetzung neue Lösungen und Entwicklungen ermöglichen. Immer mehr Menschen sind in wissensbasierten Berufen tätig, die auf **Vernetzung und Kooperation** setzen. Co-Working Spaces bieten dafür ein ideales Umfeld.

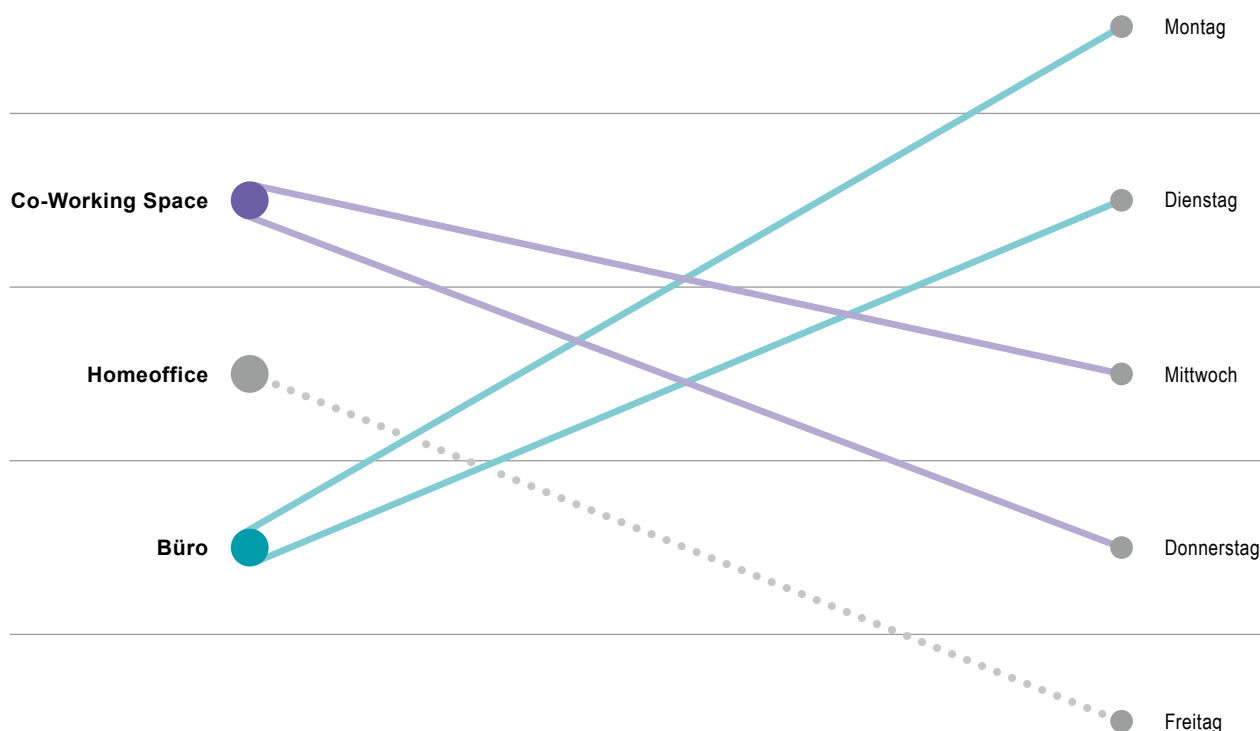
Megatrend Demografischer Wandel

Die peripheren ländlichen Räume sind mit Abwanderung und aufgrund des Megatrends Demografischer Wandel mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert. Vor allem gut ausgebildete junge Erwachsene kehren oftmals nach der Ausbildung nicht mehr zurück, da adäquate Arbeits- und Kinderbetreuungsmöglichkeiten fehlen. Co-Working Spaces können die **Rückkehr in den ländlichen Raum** und insbesondere die **Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt** unterstützen bzw. **ermöglichen**.

In den letzten Jahren haben sich vor allem im urbanen Bereich Co-Working Spaces etabliert und sie erfreuen sich steigender Beliebtheit. Laut [Global Coworking Growth Study](#) gab es 2020 fast 20.000 Co-Working Spaces auf der ganzen Welt, bis 2024 sollen es laut Schätzung bereits über 40.000 sein. **Dieser Trend erfasst immer mehr auch den ländlichen Raum**. So liegen beispielsweise von den über 200 Co-Working Spaces in der Schweiz heute bereits über 50 abseits von urbanen Zentren. Auch in Österreich ist dieser Trend gegeben. Aktuell gibt es knapp 500 Co-Working Spaces, primär im urbanen, aber auch bereits im ländlichen Raum. Co-Working Spaces können regionale Strukturen und den Wandel hin zu einer Wirtschaftsweise stärken, die Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Lebensqualität besser als bisher integrieren kann. Diese Arbeitsform hat damit regionalpolitische Bedeutung.

Megatrend Individualisierung

Remote Work – mobil von überall aus zu arbeiten – ist ein **zentraler Treiber** für den grundlegenden Strukturwandel der Arbeitswelt. Darin wird auch der Megatrend der Individualisierung spürbar. Die Verfügbarkeit von schnellem Internet sowie neuester Infrastruktur- und Kommunikationstechnologie erfüllt auch die Sehnsucht vieler Menschen nach mehr **Flexibilität und Gestaltungsfreiheit** ihrer Arbeitserbringung, nach besserer Vereinbarkeit von Arbeit und Kinderbetreuung bzw. Arbeit und Betreuung von zu Pflegenden, nach insgesamt mehr Lebensqualität und Wohlbefinden. Das **klassische Bild von Arbeit verändert sich** damit. Neues Arbeiten meint: Arbeiten wann, wo und mit wem ich will, konzentriert und selbstbestimmt, mit inspirierenden Menschen, in der Nähe sowie flexibel, um auf private Umstände reagieren zu können. Sich in Co-Working Spaces einzumieten ist daher ein starker Trend, der den **Zeitgeist und Lifestyle** vieler junger, kreativer Menschen anspricht und das neue Arbeiten etabliert. Co-Working Spaces haben ein hohes Kreativitäts- und Innovationspotenzial, indem sie vielfältige Möglichkeiten für flexibles Arbeiten, sowohl unabhängig voneinander als auch gemeinsam mit Gleichgesinnten in einer starken Community und im Umfeld einer Top-Infrastruktur bieten. Vielen ist zugleich auch der Anschluß an regionale und überregionale Zentren wichtig, um **bei Bedarf multilokal**, also an mehreren Orten arbeiten und/oder leben zu können. Der von der Öö. Zukunftsakademie publizierte [Trendreport „Leben an mehreren Orten – Multilokalität als Chance für Stadt und Land“](#) zeigt, dass multilokal lebende Menschen mit ihrem Wissen, ihrem Netzwerk und ihren Erfahrungen wertvolle Ressourcen für ländliche Regionen und Gemeinden darstellen.



Hybride Nutzungsmöglichkeiten von verschiedenen Arbeitsorten
Co-Working Spaces sind eine bereichernde und inspirierende Alternative zum klassischen Büro sowie zum Homeoffice. Es gibt viele Kombinationsmöglichkeiten zur Arbeitserbringung, z.B. die hier angeführte Variante.

WIRTSCHAFTS- FAKTOR CO-WORKING SPACE



Klaus Madlmair
Projektmanager in der *Business Upper Austria*,
der Standortagentur des Landes Oberösterreich

Welche Bedeutung haben aus Ihrer Sicht Co-Working Spaces für die wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raums?

Madlmair: Das für Oberösterreich junge Co-Working-Angebot im ländlichen Raum liefert noch keine konkreten Zahlen. Dennoch zeigen die bestehenden Angebote eines recht deutlich: Sie bieten unternehmerisch denkenden Menschen eine zentrale Anlaufstelle. Die individuelle Ausrichtung der Angebote gleicht oft strukturelle Schwächen der Region aus – die Vernetzung verschiedener Branchen im Kontext mit Ausbildungsniveau, regionalen Gegebenheiten und Pendlerströmen ist wichtig. Co-Working-Angebote bringen urbane Qualitäten in den ländlichen Raum – gleichzeitig sind sie oft Teil eines Nachnutzungskonzeptes von Leerständen und führen so zu einer Wiederbelebung der Ortskerne.

Wie können Firmen temporär oder dauerhaft von Co-Working profitieren?

Madlmair: Kurzfristig kann ein Co-Working Space temporäre Kapazitätsengpässe im Stammhaus eines Unternehmens abfedern. Das Arbeitsplatzangebot wird kurzfristig und bedarfsorientiert angemietet. Langfristig betrachtet stellen sich größere Unternehmen vermehrt die Frage, ob in eine Zentrale im Ballungszentrum investiert oder auf dezentrale Teams gesetzt wird. Die Zentrale wird zunehmend als offener Ort der Kommunikation, für Kundentermine oder Team-Events gesehen. Die Arbeit passiert dann in Satelliten-Büros – in der Nähe der Wohnorte der MitarbeiterInnen.

Wo liegen die Stärken und Schwächen dieses Modells?

Madlmair: Durch Dezentralisierung besteht die Gefahr der Entfremdung, weil längere Abwesenheit die Identifikation mit der Organisation schmälert. Ein Problem ist auch das Abwerben von MitarbeiterInnen, weil in Satelliten-Offices Menschen aus verschiedenen Unternehmen arbeiten. Gleiches kann auch eine Chance darstellen – Dezentralität schafft Resilienz in vielerlei Hinsicht.

Unter welchen Bedingungen kann Co-Working im ländlichen Raum wirtschaftlich tragfähig betrieben werden?

Madlmair: Durch geschickte Kooperationen mit der Standortgemeinde, lokalen Vereinen und Regionalbanken kann ein Umsatzmix entstehen, der das Modell insgesamt wirtschaftlich werden lässt. Die Praxis zeigt jedoch, dass nicht die Wirtschaftlichkeit des Co-Working Spaces die Grundlage für das Angebot darstellt. Oft sind es Umwergrentabilitäten, die den Betrieb rechtfertigen.

POTENZIALE DES LÄNDLICHEN RAUMS FÜR CO-WORKING SPACES

Regionen der Zukunft erkennen die Trends der Zeit, handeln proaktiv und nutzen die damit verbundenen Chancen.

Schnelles und stabiles Internet ist mittlerweile im überwiegenden Teil des ländlichen Raums in ausreichender Qualität verfügbar. Damit ist die **Voraussetzung** gegeben, um eine weitgehend ortsunabhängige, digitale Vernetzung und ein **Arbeiten vor Ort neu zu denken**.

Ländliche Gemeinden und regionale Kleinzentren haben ein großes Interesse daran, möglichst vielen **jungen, gut ausgebildeten Menschen eine Perspektive bieten** zu können, die hohe Lebensqualität mit guten Arbeitsmöglichkeiten verbindet. Co-Working Spaces am Land ermöglichen es in Berufsfeldern tätig zu sein, die bisher eher im urbanen Umfeld üblich waren. Co-Working hat daher das Potenzial, die Tendenz zur Abwanderung einzudämmen bzw. abgewanderte Personen aus dem urbanen Raum wieder zurückzugewinnen.

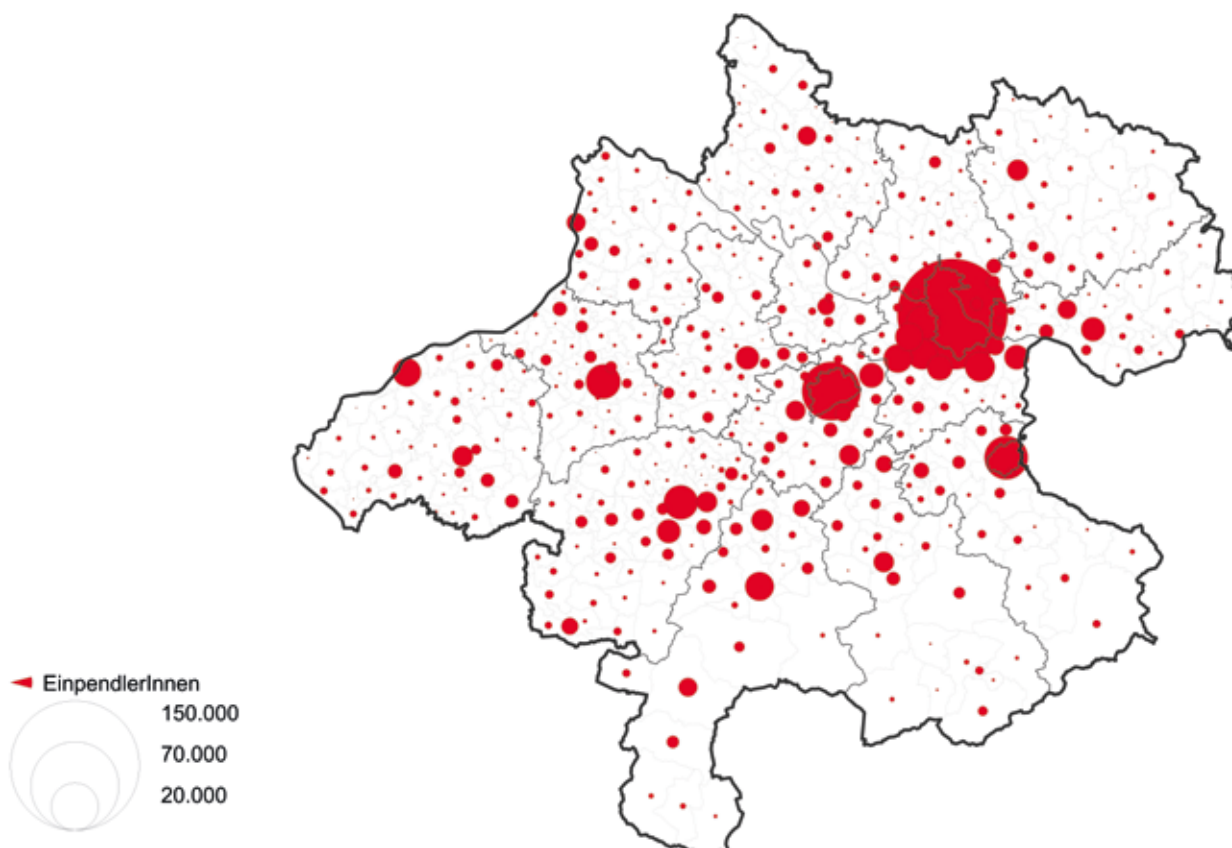
Insbesondere für Frauen ist es schwer, mit geringerem Arbeitszeitpensum Arbeit und familiäre Betreuungspflichten unter einen Hut zu bekommen. Wohnortnahe Arbeitsstätten in Form von Co-Working Spaces können den **Wiedereinstieg erleichtern**. Manche Co-Working Communities organisieren sogar eine gemeinsame Kinderbetreuung.

Auf dem Land ist meist ein naturnahes Leben mit Bewegungsfreiheit und räumlichen Entfaltungsmöglichkeiten gegeben. Das **gemeinsame Arbeiten in entschlunigter und natürlicher Atmosphäre**, auch im Freien, z.B. im Schatten unter Bäumen im Garten oder auf der Terrasse, hat einen besonderen Reiz und ist leichter möglich als im städtischen Umfeld.

Es gibt auch **touristische Hotspots**, die eine besondere **Anziehungskraft zum Vorortarbeiten** haben, z.B. aufgrund der dort möglichen Sommer- und/oder Wintersportaktivitäten in der Nähe von Seen, Bergen, Fluss- und Kulturlandschaften. Die Digitalisierung macht es möglich, an Orten, **wo andere Urlaub machen**, digital vernetzt und in Verbindung mit Freizeitaktivitäten zu arbeiten.

Die **Wohnkosten am Land** sind verglichen mit den urbanen Zentren generell günstiger, was den Erwerb von Eigentum und die Gründung einer Familie erleichtern kann. Erhebungen der Immobilienbranche zeigen, dass aufgrund der stark steigenden Mieten in den Städten das Landleben sich zunehmender Anziehungskraft erfreut, vorausgesetzt es stehen **bedarfsorientierte, attraktive und leistbare Wohnmöglichkeiten** zur Verfügung.

Dezentrale Arbeitsmöglichkeiten (Homeoffice, Co-Working Spaces) können die hohen Pendlerzahlen in Richtung Zentren zugunsten peripherer Gemeinden reduzieren und damit einen **Beitrag zum Klimaschutz** leisten.



BerufseinpendlerInnen 2019

Fast zwei Drittel der OberösterreicherInnen pendeln zu ihrem Arbeitsplatz in die Ballungsräume.

Land OÖ, Direktion Präsidium, Abt. Statistik / Daten: Statistik Austria, abgestimmte Erwerbsstatistik (per 31.10.)

Es gibt auch im ländlichen Raum eine **große Bandbreite an Menschen**, die Interesse an Co-Working Spaces haben könnten, von Start-ups, JungunternehmerInnen und EPU's, KünstlerInnen, IT-, Außendienst-, Kreativ-, Medien-MitarbeiterInnen, QuerdenkerInnen bis hin zu HandwerkerInnen, StudentInnen und SchülerInnen. Deren **vielfältige Lebens- und Bildungswege** sowie die **Berufs- und Branchenerfahrungen** können motivierend, inspirierend und innovationsfördernd sein.

Co-Working Spaces sind Ermöglicher einer neuen **WIR-Kultur**, welche auf Austausch, Teamorientierung, Kooperation, **Co-Kreation und Vernetzung** setzt. Vor allem neues Wissen junger, kreativer Menschen in Verbindung mit Erfahrungswissen etablierter Co-WorkerInnen über verschiedenste Branchen hinweg, stellt ein großes **Innovationspotenzial** dar.

Co-Working Spaces sind **Türöffner** für neue Sichtweisen und **Keimzellen** für neue Projektideen und Vernetzungen. Die Errichtung von Co-Working Spaces bietet sich als Chance an, Arbeitsplätze, Wissen, Kreativität und damit auch **Wertschöpfung** in die Orte und Regionen zurückzubringen. Co-Working Spaces tragen als Frequenzbringer auch zur **Ortskernbelebung** bei, stärken die Nahversorger und die Gastronomie.

Ein zukunftsfähiger ländlicher Raum ist gesamtgesellschaftlich bedeutend. Ein Co-Working Space kann einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung einer Gemeinde leisten und den regionalen Austausch beleben. Es kann eine neue Dynamik in der Gemeinde mit zusätzlicher Wertschöpfung und Arbeitsplätzen entstehen, die auch die Wettbewerbsfähigkeit lokaler Unternehmen stärkt.

Das Arbeiten in einer inspirierenden Umgebung zu ermöglichen, kann auch für Unternehmen ein **Vorteil im Wettbewerb um Fachkräfte** sein und zur Motivation der MitarbeiterInnen beitragen. **Teilzeitkräfte**, die aufgrund familiärer Verpflichtungen nur wohnortnah arbeiten können, stellen ein **zusätzliches Arbeitskräftepotenzial** dar. Größere Betriebe könnten **Co-Working Spaces** auch als **ergänzende Standorte** nutzen, um Fachkräfte durch teilweises Vorortarbeiten zu gewinnen.

Oftmals sind in ländlichen Gemeinden speziell im Ortskern **Leerstände oder Gemeindeflächen** verfügbar, mitunter sogar im Eigentum der Gemeinde. Die Revitalisierung und Nutzung dieser in Form eines Co-Working Spaces schafft nicht nur Arbeitsmöglichkeiten vor Ort. Er kann auch Teil der Daseinsvorsorge sein, indem z.B. flexible Kinderbetreuung, Postservice, Café, Bistro, Besprechungsräume oder Veranstaltungsangebote integriert und damit Versorgungslücken geschlossen werden. Die Mietkosten können gemeinschaftlich aufgebracht und Räume durch **Mehrfachnutzung** (nach- und nebeneinander, multifunktional) besser ausgelastet werden.

Lokale/regionale Unternehmen verfügen mitunter über **freie Raumkapazitäten**, die sie **temporär und/oder dauerhaft als Co-Working Spaces anbieten** könnten. Vorteile sind eine bessere Auslastung, Möglichkeiten zum Netzwerken und Ideen schmieden sowie daraus entstehende, neue Kooperationen.

Der ländliche Raum scheint aufgrund von **adaptierbaren Gebäuden, Leerständen und verfügbaren Flächen** auch sehr gut für Co-Working Spaces mit **Übernachtungsmöglichkeiten** geeignet zu sein. So hätten z.B. leerstehende Hotels/Pensionen, Bauernhöfe und Gasthäuser von Natur aus ein gewisses Potenzial für die Verbindung von Co-Working und Co-Living, mitunter auch mit Platz für Tiere und/oder Werkstätten.

Das **soziale Miteinander und Vereinswesen** ist im ländlichen Raum meist sehr gut verankert. Co-Working Space-InitiatorInnen haben durch diese **Vernetzungsstruktur** eine gute Basis, um leichter Unterstützung für ihr Vorhaben zu bekommen bzw. Personen zu finden, die selbst einen Bedarf an einem Co-Working Space-Arbeitsplatz haben.

Vor allem aus dem urbanen Bereich **Zugezogene** möchten sich gerne integrieren, finden aber oftmals nicht den Zugang über das klassische Vereinswesen. Sie ziehen **niedrigschwellige, alternative Treffpunkte**, z.B. Co-Working Spaces vor, um Anschluss zu finden bzw. mitgestalten zu können. Derartige Treffpunkte können auch die Einbindung von MigrantInnen, Jobsuchenden oder Personen mit Beeinträchtigung unterstützen.

Mit **Serendipity** ist der glückliche Zufall gemeint, der durch nicht geplanten Austausch entsteht und für Inspiration, Motivation, neue Ideen, Synergien und Co-Entwicklungen eine große Rolle spielt. Dafür bieten Co-Working Spaces einen guten Rahmen!

15 HANDLUNGSOPTIONEN FÜR GEMEINDEN

1 Offener Diskurs

Eine wachsende Zahl ländlicher Gemeinden interessiert sich für Co-Working Spaces. Um die damit verbundenen Chancen bzw. Vorteile nutzen zu können, braucht es auch das Bewusstsein und die Unterstützung der BürgerInnen. Die Gemeinde sollte deshalb dieses **Thema aufgreifen**, über verschiedene Kanäle, z.B. Gemeinderat, Gemeindezeitung, Homepage, Informationsveranstaltungen, **kommunizieren** und einen **offenen Diskurs führen**.

2 Flexibles Arbeiten

Die **Etablierung flexibler Arbeits- und Kooperationsmöglichkeiten** u.a. in Form von Co-Working Spaces kann die Gemeinde insgesamt als Arbeitsstandort attraktiver machen. Wohnortnah zu arbeiten reduziert Pendelzeiten und führt zu mehr Lebensqualität.

3 Potenzial wahrnehmen

Junge Erwachsene sind das Zukunftspotenzial für den ländlichen Raum und deshalb eine tragende Zielgruppe für Co-Working Spaces. Die Gemeinde sollte **ihr Potenzial wahrnehmen** und Möglichkeiten sowie **Räume schaffen**, damit sie Neues denken, co-kreieren und/oder gemeinsam vor Ort sinnstiftend tätig sein können. Dies könnte auch deren Abwanderung entgegenwirken.

4 Multilokalität

Dass **Multilokale und Rückkehrende** den ländlichen Raum als dauerhaften Arbeits-, Wohn- und Lebensmittelpunkt wählen, setzt auch die Verfügbarkeit **bedarfsorientierter und leistbarer Wohnformen** voraus, idealerweise in Verbindung mit einem Co-Working Space. Gemeinden können darauf **vorausschauend und unterstützend** in ihren Planungen **einwirken!**

5 Gemeinde als Plattform

Die Gemeinde kann als Plattform den **Gründungsprozess** eines Co-Working Space **unterstützen**, indem sie lokale und regionale UnternehmerInnen mit interessierten NutzerInnen vernetzt. Die Gewinnung von Unternehmen, die für ihre MitarbeiterInnen Einstiegs-Arbeitsplätze im Co-Working Space nutzen und/oder von Sponsoren, die z.B. einen Arbeitsplatz für ein junges Start-up temporär finanzieren, ist vorteilhaft.

6 Umfragen

Die Gemeinde kann mittels **(Online-)Umfragen** abklären, ob eine entsprechende Nachfrage für flexibles Arbeiten vor Ort besteht und mögliche Interessierte an Co-Working Spaces erheben.

7 Exkursionen

Hilfreich kann auch die **Organisation von Exkursionen** zu funktionierenden Co-Working Space-Modellen in umliegenden Gemeinden und/oder Regionen sein.

8 Leerstandserhebung

Da die Gemeinde die Widmungen der Liegenschaften im Gemeindegebiet und deren EigentümerInnen kennt, kann sie bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten bzw. bei der **Leerstandserhebung** unterstützend tätig sein.

9 Ortskern attraktivieren

Zentrumsnahe Leerstände sind gut geeignet für Co-Working Spaces, da sie zur Ortskernbelebung beitragen können. Bei **Maßnahmen zur Attraktivierung des Ortskerns** sollten daher auch **Co-Working Spaces** in der Konzeptentwicklung **mitüberlegt** werden.

10 Aktivierungsgespräche

Zur Mobilisierung von Leerstand braucht es meist entsprechende **Aktivierungsgespräche mit den EigentümerInnen**, um für alle Beteiligten win-win-Lösungen herbeizuführen. Die Gemeinde kann sich bei der Kontaktvermittlung und/oder aktiv bei Gesprächen einbringen.

11 Temporäre Angebote

Auch **temporäre Angebote von Co-Working Spaces für Erprobungszwecke**, z.B. Pop-up Co-Working Spaces in einem Leerstand, können unterstützend wirken und den Boden aufbereiten.

12 Nutzungen verbinden

Viele Gemeinden verfügen über eigene Räumlichkeiten und Liegenschaften oder planen ein neues multifunktionales Amtsgebäude. Die Idee, einen Co-Working Space **mit anderen Nutzungsfunktionen zu verbinden**, ist ein weiterer Ansatz.

13 Gemeinde als Nutzerin

Eine Gemeinde kann auch **selbst als Nutzerin von Co-Working Spaces** zum Wandel in Richtung neue Arbeitsformen beitragen und den einen oder anderen Arbeitsplatz für eigene MitarbeiterInnen vorsehen.

14 Proaktive Unterstützung

Speziell **am Anfang** ist eine **proaktive Unterstützung jeglicher Art** (z.B. Bereitstellung von gemeindeeigenen Räumlichkeiten, finanzielle Entlastung, Übernahme des Raummanagements etc.) von Seiten der Gemeinde und/oder der Region für das gute Gelingen von Co-Working Spaces sehr hilfreich.

15 Keimzelle als Chance

Co-Working Space-BetreiberInnen sind in der Regel von sich aus sehr motiviert, arbeiten meist mit einem festen Kern von NutzerInnen zusammen und wollen auch die Region aktiv mitgestalten. Sie sind deshalb häufig Impulsgeber und Mitunterstützer anderer gemeinde- oder regionsrelevanter Vorhaben. So entsteht ein gemeinsamer Schaffensraum, wovon viele profitieren. Gemeinden sollten diese **Keimzelle als Chance sehen**, sie unterstützen und bei deren Weiterentwicklung mithelfen.

SCHLÜSSEL- FAKTOR COMMUNITY- MANAGEMENT



Lucia Schramm-Kaineder

Initiatorin des FFG Projekts „Cowork OÖ“, Community-Managerin bei den Graumann-Lofts in Traun, Gründerin der [WE GROW Community](#) und ehemalige Leiterin des Co-Working Space [AXIS](#) in der Linzer Tabakfabrik

Was sind aus Ihrer Sicht Schlüsselfaktoren für ein erfolgreiches Community-Management?

Schramm-Kaineder: Kurz zusammengefasst sind das 1. Raum für Begegnung, 2. Vertrauen, 3. Kommunikation und 4. Zeit. Um echte Gemeinschaften zu bilden, braucht es eine Kombination aller vier Faktoren: Ich empfehle viele Einladungen auszusprechen und Gelegenheiten zu schaffen, um Beziehungsaufbau und Vertrauensbildung zu ermöglichen. Begleitend braucht es sehr viel Kommunikation, auch über gemeinsame Werte und Ziele. Community-Management ist kein Job, sondern eine Berufung! Es braucht intrinsische Motivation, wie echtes Interesse an den Menschen und deren Anliegen. Was oft unterschätzt wird: Der Aufbau einer Community braucht am Anfang viel Zeit. Eine Community wächst langsam und lässt sich nicht erzwingen. Ein Community-Lunch ist z.B. ein tolles Vehikel. Überhaupt – gemeinsames Essen, Trinken und Feiern ist sehr verbindend!

Welche Empfehlung können Sie einem Co-Working Space am Land für den Aufbau eines Community-Managements mitgeben?

Schramm-Kaineder: Ganz wichtig ist es übergreifend, einbindend und größer zu denken! Gerade am Land ist ein Co-Working Space viel mehr als ein Arbeitsplatz. Unbedingt sollen Vereine, Kulturinitiativen, aktive Hobbyisten, regionale GestalterInnen frühzeitig eingebunden und integriert werden. Es hilft, diese Räume als neue Ortsmitte zu denken. Das führt mich gleich zum nächsten Tipp: Unbedingt starke, eigene Kommunikationssysteme aufbauen, z.B. über Blog, Newsletter, Email-Verteiler, Social Media und vor allem ganz viel kommunizieren und über den laufenden Prozess informieren. Viele stolpern in die Perfektionismus-Falle: Sie denken, ich muss erst schöne Fotos haben, es ist ja noch nicht fix etc. Ganz egal! Raus damit! Es ist so wichtig frühzeitig zu informieren, die Leute beim Entstehen mitzunehmen. Dadurch findet man auch echte MitgestalterInnen und nicht nur „KonsumentInnen“ bzw. das entwickelte Angebot geht auch nicht am Markt vorbei. Die richtigen Angebote ergeben sich ja erst oft durch die NutzerInnen – eben durch die Community!

GELINGENSAKTOREN

Jeder Co-Working Space braucht Personen, die mit Herzblut und Engagement motivierend hinter der Initiative stehen und eine offene Grundhaltung für das neue Arbeiten am Land verkörpern. Diese Euphorie sowie das Ambiente der Location tragen wesentlich dazu bei, dass sich die NutzerInnen wohl und angenommen fühlen.

NutzerInnen einbeziehen

Da Co-Working Spaces sehr individuell und an den NutzerInnen orientiert sind, empfiehlt es sich, die Entwicklung eines attraktiven, realisierbaren Konzeptes mit einer schlüssigen Finanzierung und dessen Umsetzung mit **künftigen NutzerInnen gemeinsam nach deren Bedarf** zu erarbeiten.

Gut frequentierte Lage

Der Co-Working Space sollte sich in **gut frequentierter Lage** und idealerweise in einem Gebäude **mit mehreren Nutzungsfunktionen** (z.B. Bibliothek, Vereinslokale, Veranstaltungsräume) befinden. Dies erhöht nicht nur die Kundenfrequenz, sondern kann auch den niedrighschwelligen Zugang zum Co-Working Space verschiedenster Personengruppen erleichtern bzw. fördern. Ein **attraktives Umfeld** mit Kinderbetreuung, Nahversorgung, Gastronomie, Erholung, Sport ums Eck etc. wirkt unterstützend.

Adäquate Größe, Ausstattung, Services

Ein Co-Working Space braucht eine **adäquate Größe, Ausstattung und Services**:

- guter Mix an fixen und flexiblen Arbeitsplätzen
- Meetingräume mit moderner Kommunikationsausstattung
- Begegnungszonen mit Wohlfühlatmosphäre
- Rückzugsräume für vertrauliche Gespräche, Telefonate und Videokonferenzen
- Infrastruktur mit schnellem Internet und IT-Sicherheit, Kopier- und Druckerdienstleistungen (3D, Plotter); spezifische Ausstattungen für Fablabs und Makerspaces
- ruhiges Umfeld für konzentriertes Arbeiten (Trennwände, Raumteiler, Dämm-Elemente, Schallabsorber)
- Versorgungsmöglichkeiten (Teeküche)
- sperrbare Bereiche/Schränke
- Zutrittssystem
- einfaches, funktionelles Buchungs- und Abrechnungssystem
- Reinigungsservice
- evtl. gemeinsame Marketing- und Sekretariatsleistungen
- bedarfsorientiertes Preis-Leistungsverhältnis

Community-Management

Communitybuilding und –management sind tragende Säulen, denn in der Community und im Netzwerken liegt die Kraft und der wirkliche Mehrwert von Co-Working Spaces. Co-Working ist mehr als nur gemütliches Beisammensitzen. Es braucht eine **offene Haltung und ein Gemeinschaftsgefühl**, das aufgebaut, gefördert und lebendig gehalten werden muss. Ein dynamischer Raum für Vernetzung, Kreativität und Innovation ist dafür Voraussetzung. Idealerweise in einer Kultur des Experimentierens mit Mut zum Ausprobieren, wo auch ein Scheitern möglich sein darf. Jeder Co-Working Space **braucht daher einen Kümmerer** (Community- und Co-Working Space-ManagerIn), insbesondere als AnsprechpartnerIn für bestehende sowie für das Anwerben möglicher neuer NutzerInnen. Wichtig für Co-Working Space-NutzerInnen sind auch impulsgebende Community-Events mit Wissensvermittlung und Vernetzungsmöglichkeiten mit Unternehmen und anderen AkteurlInnen aus der Region.

Klare Regeln

Jeder Co-Working Space braucht **klare Regeln**, die einen fairen Umgang, basierend auf einem vertrauensvollen Miteinander, ermöglichen. Interessierte sollen ins Konzept passen, sodass sich eine win-win-Situation für die NutzerInnen und die Community ergibt. Eine gewisse Buntheit der Mitglieder quer über alle Branchen und Generationen hinweg ist anzustreben: UnternehmerInnen, EPUs, Start-ups, Firmen-MitarbeiterInnen, Multilokale, Freelancer etc. Es braucht auch die **gute Balance zwischen dem Arbeiten am eigenen Geschäftserfolg und dem Gemeinschafts- bzw. Community-Engagement**.

Niedrighschwelliger Einstieg

Ein **niedrighschwelliger Einstieg für Co-Working Space-Interessierte und speziell für EPUs** ist besonders in der Startphase sehr wichtig. Schnupper-Möglichkeiten oder Arbeitsplätze mit zeitlich befristeten, reduzierten Mietkosten können sehr hilfreich sein, unterstützt z.B. durch Gemeinde, Co-Working Space-Betreiber, Immobilienbesitzer, Förderprogramme, lokale/regionale Sponsoren wie Banken, Versicherungen. NutzerInnen mit wenig Startkapital könnten sich durch entsprechende Mitarbeit im Co-Working Space, z.B. mit ihrer Kompetenz oder im Community-Management, einbringen. Sie erhalten im Gegenzug einen kostenfreien oder kostenreduzierten Arbeitsplatz.

Finanzielle Absicherung

Für das Fortbestehen braucht es neben **finanzieller Absicherung** bzw. weiterer Unterstützung von außen auch **viel Durchhaltevermögen**. Fix vermietete Arbeitsplätze können entscheidend zur Erreichung einer gewissen Grundaustlastung beitragen. Eine Möglichkeit könnte daher sein, frühzeitig Commitments oder Vorverträge anzustreben, z.B. von Firmen, die einige Arbeitsplätze anmieten.

Herausforderungen für BetreiberInnen

- finden und verfügbar machen geeigneter Räumlichkeiten
- Finanzierung (Umbau, Adaptierung, Einrichtung, technisches Equipment, Miete/Pacht/Kauf)
- Bereitstellung eines stabilen und schnellen Internets
- ausreichende Unterstützung von außen (Förderungen, Gemeinde, regionale Unternehmen, Privatsponsoren)
- Wirtschaftlichkeit im laufenden Betrieb
- Unterschiedlichkeit der Menschen (Werte, Regelverständnis, Sozialverhalten etc.)
- Aufbau eines professionellen und gut funktionierenden Community-Managements und deren Aufrechterhaltung
- Umgang mit Datensicherheit, Datenschutz, Betriebsgeheimnissen, Patentschutz von Ideen

Herausforderungen für NutzerInnen

- Konzentration will gelernt sein, weil man meist nicht alleine ist. Nicht jede/r möchte Ablenkungen durch andere, Umgebungsgeräusche etc. Ein eigenes Büro im Co-Working Space kann dabei hilfreich sein.
- Balance zwischen Offenheit, gemeinschaftlichen Aktivitäten, Disziplin und Selbstwirksamkeit
- fehlende Privatsphäre im Vergleich zum Homeoffice
- arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen wie Unfallversicherungsschutz, Dienstnehmer-Haftpflichtgesetz, Arbeitszeitgesetz, insbesondere bei unselbständig Beschäftigten
- Ein Co-Working Space kann möglicherweise teurer sein, verglichen mit Homeoffice oder einer günstigen Büromiete.

Unterstützungsplattformen

ERFA-Plattform „Co-Working, offene Werkstätten und Co“

Diese Initiative der Business Upper Austria bietet insbesondere BetreiberInnen und potentiellen GründerInnen von Co-Working Spaces, Gemeinden, der Immobilienwirtschaft sowie Menschen, die sich mit neuen (dezentralen) Arbeitsformen beschäftigen, ein Netzwerk mit einem Online-Erfahrungsaustausch zu folgenden Fragen:

- Aktuell entwickeln sich in ganz Oberösterreich neue Angebote für dezentrale Arbeitsplätze. Ist das sinnvoll?
- Was funktioniert wirklich?
- Rechnet sich Co-Working am Land?
- Wie finde ich die richtigen Co-WorkerInnen in meiner Region?

Zudem gibt es Informationen über Fördermöglichkeiten und Kooperationen sowie eine [Überblicks-Landkarte mit Co-Working Spaces und offenen Werkstätten in OÖ](#). Die Initiative „New Ways of Work“ will speziell für Co-Working Spaces im ländlichen Raum eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung entwickeln und fördern, um Hochqualifizierte früher oder mit größerem Stundenausmaß in die Arbeitswelt zurückzuholen.

WE GROW Community – Potentialentfaltung im WIR

Diese private Initiative von Lucia Schramm-Kaineder dient primär EPU als Andockstelle für regionale Hubs und ländliche Co-Working Spaces. Es unterstützt als offenes, kollaboratives Netzwerk von VorwärtsdenkerInnen und GestalterInnen den Aufbau einer Co-Working Community. Die Vernetzung erfolgt online und offline in verschiedenen Co-Working Spaces, sowohl Standort- als auch Co-Working Space übergreifend.

Cowork OÖ

Cowork OÖ will mit einem breiten Kompetenznetzwerk den Gründungsprozess von Co-Working Spaces und Innovationsräumen (Gemeinde Hubs) im ländlichen Raum unterstützen und deren Umsetzung begleiten. Zielgruppe dieses FFG-geförderten Projekts sind BetreiberInnen bzw. Personen, Gemeinden und Institutionen, die Begegnungsräume im Sinne von Co-Working Spaces gründen und das neue Arbeiten am Land zur Belebung von Ortszentren ermöglichen wollen. Der gemeinnützige Verein „Zukunft Bildung Salzkammergut“ will bei der Plattform „Cowork OÖ“ in einem ersten Schritt den Fokus auf besondere Beachtung von Umwelt- und Klimaschutzaspekte (im Rahmen des FFG-Ökoschecks) legen und die Erkenntnisse in einem Bildungsmodul bereitstellen.

OTELOs – offene Technologielabore

OTELOs sind inspirierende Gemeinschafts-Räume, die einladen, Visionen und Ideen miteinander zu teilen und durch Experimentieren und Ausprobieren zu verwirklichen. Gemeinsam werden gesellschaftliche Innovationsnetze für die Zukunft und neue, kooperative Strukturen geschaffen. OTELO unterstützt Beteiligte bei der Planung und Durchführung von eigenen Projekten und setzt selbst inhaltliche Impulse. Daher lassen sich Co-Working Spaces mit OTELOs gut verbinden.

Technologie- und Impulszentren in Oberösterreich

Die Technologie- und Impulszentren unterstützen Start-ups und GründerInnen in der ersten Phase der Unternehmensgründung und fördern die Wirtschaftsentwicklung in den Regionen. Aufgrund ihrer professionellen Infrastruktur (Büros, Werkstätten, spezielle Prüfeinrichtungen und technische Anlagen) eignen sie sich für Co-Working Standorte.

WKO Gründerservice

Das Gründerservice sowie die Bezirks- und Regionalstellen der WKO Oberösterreich bieten Beratung und vielfältige Serviceleistungen für interessierte GründerInnen, Start-ups, EPU etc., von der ersten Geschäftsidee bis zur Umsetzung, an.

Bundesförderung für „Pop-up-Dorfbüros“

Mit der Förderung von 1 Million Euro will das BMLRT (Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus) in Kooperation mit der FFG die Errichtung von Co-Working Spaces ab Jänner 2022 unterstützen und damit zur Ortskernbelebung und weniger Leerstand beitragen.

CO- WORKING SPACES

BEST-PRACTICE-BEISPIELE

16 ausgewählte Best-Practice-Beispiele aus dem ländlichen Raum mit den wichtigsten Fakten und Botschaften – primär aus Oberösterreich:

- Bräu Munderfing
- Cowerk Gmunden
- CoWo eins Kremsmünster
- Coworking Almtal Grünau
- Co.Working.Space Neumarkt im Mühlkreis
- Das Franzi – Sierning
- Granitlab Coworking Space St. Martin im Mühlkreis
- Landspinnerei St. Aegidi (in Fertigstellung)
- Marktschwärmerei Ebensee
- OKH Vöcklabruck
- PostWerkStatt – Coworking Ottensheim
- ReWir Hartkirchen

- Kärnten: Schallar2 Moosburg
- Niederösterreich: PostSTUDIOS Strengberg
- Salzburg: PinzHUB CoWorking Pinzgau
- Salzburg: Zammworkerei St. Koloman

CO-WORKING IM SEMINARHAUS BRÄU MUNDERFING

Der Co-Working Space im Seminarhaus Bräu ist ein guter Nährboden für neue Ideen, Vernetzung und die Entwicklung gemeinsamer, zukunftsorientierter Projekte. *Gerlinde Strasser, Leiterin Co-Working Space & Seminarhaus*



Die Gemeinde Munderfing unterstützt als Mitglied der Zukunftsorte, der Plattform innovativer Gemeinden Österreichs, die Entwicklung zukunftsorientierter Lösungen im ländlichen Raum. Zur Wiederbelebung des seit Jahren leerstehenden „Gasthof Bräu“ wurde 2017 mit Unterstützung der Gemeinde Munderfing unter breiter Bürgerbeteiligung ein neues Raumkonzept mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten entwickelt – das „Seminarhaus Bräu“.

Neben einem Seminarbetrieb und einer hochwertigen Gastronomie wurde im 1. Stock ein Co-Working Space für kleinere Start-ups, Kreative, Selbstständige, StudentInnen sowie Vereine aus der Region eingerichtet. Die Verbindung von Altem und Neuem im historischen Gebäude Bräu vermittelt mit seiner offenen Raumstruktur eine hohe Wertschätzung für das historisch Gewachsene und zugleich einen Spirit für Innovation und Gestaltungswillen. Der Co-Working Space trägt zur Belebung des Ortskerns bei.

Offene Raumstruktur im Co-Working Space Bräu in Munderfing.



Foto: Firma FEELIM

Co-Working Space mit Charme.

CHARAKTERISTIK

Co-Working Space, Seminarbetrieb und Haubenlokal sind vereint in einem historisch geprägten Gebäude, mitten im Ortskern der Gemeinde Munderfing mit 2.092 EinwohnerInnen. Munderfing ist eine ländlich geprägte Gemeinde in einem innovativen, zukunftsffenen Umfeld und einer wirtschaftlich starken Region mit etablierten Großbetrieben.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 7 Co-Working-Arbeitsplätze
- ✓ WLAN, Drucker
- ✓ Besprechungsraum mit Flipchart, Beamer, Laptop
- ✓ Kaffeeküche
- ✓ Aufbewahrungsschrank
- ✓ barrierefreier 24h-Zugang
- ✓ Service des Seminarhauses extra buchbar (Seminarräume, Catering)
- ✓ Bushaltestelle und kostenfreie Parkplätze in der Nähe

BETREIBER

Energie Munderfing GmbH
GF Erwin Moser

ROLLE DER GEMEINDE

Aktive und unterstützende Rolle der Gemeinde.

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Umbau des Gebäudes: privater Eigentümer
Projektfinanzierung: Gemeinde und LEADER
Laufender Betrieb: Bewirtschaftung von Gastro, Seminarhaus und Co-Working

COMMUNITY-MANAGEMENT

Die bisherigen NutzerInnen des Co-Working Space kennen sich hier am Land meist und sind zum Teil auch privat vernetzt. Kooperierende Firmen bzw. Start-ups sind immer wieder im Seminarhaus Bräu und bringen ihre jeweilige unternehmerische Vernetzungsarbeit im Sinne einer positiven Kooperation in die Community ein.

KONTAKT

Seminarhaus Bräu
Munderfing 52, 5222 Munderfing
office@seminarhaus-braeu.at
<https://seminarhaus-braeu.at>

COWERK INNOVATIONS- CAMPUS GMUNDEN

Visionen mit Leidenschaft
und Mut finden im cowerk
innovationscampus einen
optimalen Nährboden
zum Wachsen.

Hannah Weismann
Community-Managerin



Der Co-Working Space „cowerk“ in einer einzigartigen
Architektur im haus salzkammergut.



Mit der Revitalisierung des denkmalgeschützten Forstamtes und der Erweiterung durch einen modernen Neubau hat die Raiffeisenbank Salzkammergut das „haus salzkammergut“ geschaffen. Seine Dynamik und Lebendigkeit erhält dieser Ort der Begegnung nicht nur durch das Restaurant, die verschiedenen Unternehmen, Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch durch das cowerk.

Der Co-Working Space wurde in dieser einzigartigen Architektur im haus salzkammergut errichtet und geht weit über eine normale Büroinfrastruktur hinaus. Moderne und großzügige Arbeitsplätze, Besprechungsräume sowie Ruhezeiten schaffen eine angenehme Atmosphäre.

Es ist ein Ort, an dem sich Menschen und Ideen verbinden, inspirieren, austauschen, im Innovationsprozess begleiten und so gemeinsam Neues erschaffen.



Eine Community für InnovationstreiberInnen und IdeenentwicklerInnen.

CHARAKTERISTIK

In einem Altbau mit Charme, im Stadtzentrum von Gmunden am Nordufer des Traunsees gelegen, kümmert sich eine kleine Business-Community um ein gemeinschaftliches, wertschätzendes Miteinander mit intensivem Austausch und Vernetzung. Gmunden ist eine der beliebtesten Tourismusstädte im Salzkammergut mit 13.203 EinwohnerInnen. Arbeit und Freizeit lassen sich ideal verbinden, z.B. mit einem Spaziergang im nahen Klostergarten, an der Promenade oder mit vielfältigen Sportaktivitäten.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 12–14 moderne, flexible Arbeitsplätze im Großraumbüro
- ✓ superschnelles Internet
- ✓ Büroinfrastruktur am neuesten Stand der Technik
- ✓ Meeting- und Besprechungsräume
- ✓ Zugang zu exklusivem Netzwerk mit Business-Know-how
- ✓ schalldichte Telefonzelle
- ✓ Küche mit Essbereich
- ✓ 24/7-Zugang mit Zugangskarte
- ✓ verschließbare Fächer
- ✓ alle Services inkludiert – fair use
- ✓ Events und Workshops

BETREIBER

Raiffeisenbank Salzkammergut eGen
(Besitzerin/Vermieterin)

ROLLE DER GEMEINDE

Keine operative Rolle der Gemeinde.

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Aufbau und laufende Kosten:
Raiffeisenbank Salzkammergut eGen

COMMUNITY-MANAGEMENT

Die Business-Community sorgt mit regelmäßigen Events (z.B. monatliches Community-Frühstück), Workshops, Networking-Veranstaltungen sowie gemeinsamen Mittags- oder Kaffeepausen für Inspiration und Austausch. Das lässt die Community wachsen.

KONTAKT

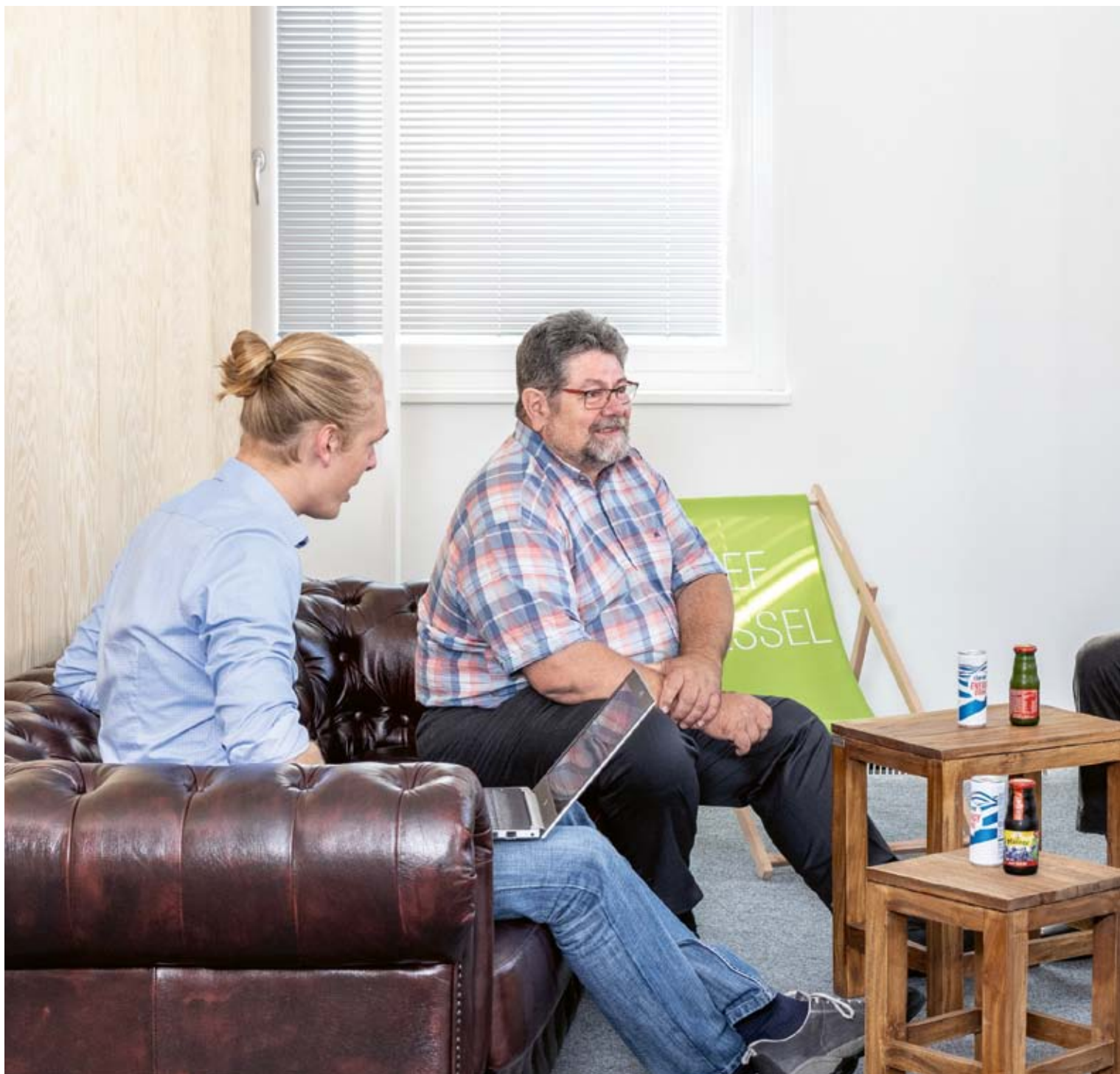
cowerk innovationscampus
Klosterplatz 1, 4810 Gmunden
hello@co-werk.at
<https://www.cowerk.at>

co werk

INNOVATIONS
CAMPUS

COWO EINS KREMSMÜNSTER

Das Miteinander und der Austausch ist beim Co-Working entscheidend – gemeinsam Erfolge feiern oder auch Misserfolge betrauern, stärkt den eigenen unternehmerischen Erfolg. *Christian Wolbring, Leiter CoWo eins*



Ein Teilbereich der oberen Etage vom Rathaus wurde bisher nur teilweise genutzt. Zur besseren Auslastung des Gebäudes wurde im Gemeinderat entschieden, das Gebäude zu sanieren und einen Co-Working Space einzurichten.

Der Co-Working Space wurde im Rahmen des Forschungsprojekts „SchaltWERK Kremsmünster 2030“ realisiert. Dieses verfolgt die Vision, in Kremsmünster einen überregionalen Knotenpunkt für zukunftsorientiertes, gemeinschaftliches Arbeiten in einem erneuerbaren und ressourcenschonenden Umfeld zu schaffen. Am Gebäude ist ein Energy Sharing Modell (Strom) geplant. Die Anwendung eines soziokratischen Modells zur Selbstorganisation und Entscheidungsfindung soll wertvolle Impulse für ein erfolgreiches, regionales Community Building liefern.



Zukunfts.Raum für kreative und innovative Menschen

CHARAKTERISTIK

Der CoWo eins wurde in Anlehnung an die Hausnummer „Rathausplatz 1“ benannt und wird als Genossenschaft in der Marktgemeinde Kremsmünster mit 6.648 EinwohnerInnen geführt. Mit den neuen Co-Working-Arbeitsplätzen wird auch eine Synergie im Rathaus angedacht: Lernen von jungen kreativen UnternehmerInnen über neue Technologien und schnelles Agieren. Im Gegenzug wird Wissen über strukturiertes Arbeiten, Kontinuität und Teamwork vermittelt.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ bis zu 20 Co-Working-Plätze auf 170 m²
- ✓ digitales Flipchart, Lounge
- ✓ Meetingraum, 2 Webkonferenzräume
- ✓ Küche
- ✓ Online-Buchungsplattform
- ✓ 24h-Zugang
- ✓ mitten im Ortszentrum

BETREIBER

ExpertForce e.Gen.

Die NutzerInnen sind eingeladen der Genossenschaft beizutreten, das ist aber kein Muss.

ROLLE DER GEMEINDE

Grundrenovierung der Räumlichkeiten, Unterstützung bei der Bewerbung etc.

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Der CoWo eins ist ein vom Klima- und Energiefonds gefördertes „Smart Cities Demo – Living Urban Innovation 2018“ – Projekt mit dem Titel „SchaltWERK 2030“ in der LEADER-Region „Traunviertler Alpenvorland“.

COMMUNITY-MANAGEMENT

Die Genossenschaft ExpertForce ist eine Community von kleinen Unternehmen, die schon seit längerer Zeit eine Bürogemeinschaft mit monatlichen Businessbrunches betreibt. Weitere Veranstaltungen sind geplant.

KONTAKT

CoWo eins Kremsmünster
Rathausplatz 1, 4550 Kremsmünster
office@cowo-eins.at
www.cowo-eins.at

COWORKING ALMTAL GRÜNAU

Ziel ist es, konzentriertes Arbeiten mit idealer Infrastruktur in angenehmer Arbeitsatmosphäre zu ermöglichen und zugleich den Austausch für Gemeinschaft, Networking und Kooperationen zu pflegen.

Barbara Platzer
Gründerin



Co-Working Space Almtal – Arbeiten in einem modernen Ambiente inmitten des schönen Almtals



Das Almtal ist nicht nur ein beliebtes Ausflugs-, Erholungs- und Urlaubsziel, sondern auch die Heimat von zahlreichen erfolgreichen Unternehmen und innovativen Köpfen. Die ProjektinitiatorInnen Barbara und Karl Platzer wollten einen Ort schaffen, um die Entwicklung neuer, innovativer Produkte und Kooperationen durch branchenübergreifende Zusammenarbeit anzustoßen. Da es neben flexibler Arbeit von zu Hause aus auch einen Ort braucht, wo man sich als Unternehmen präsentieren sowie den Flow des gemeinsamen Arbeitens voll auskosten kann, haben sie im attraktiven Almtal einen neuen Co-Working Space gebaut. Dieser befindet sich unmittelbar an der Lauf-, Wander- und Radfahrstrecke „Genuss am Almfluss“, wo man sich in Arbeitspausen bzw. nach Feierabend bestens erholen oder sportlich betätigen kann.



Fotos: Karin Haackl

Raus aus dem Homeoffice, rein ins gemeinsame Momentum!

CHARAKTERISTIK

Der Co-Working Space befindet sich an der Gemeindegrenze zwischen Scharnstein (4.947 EinwohnerInnen) und Grünau (2.045 EinwohnerInnen), eingebettet in die Naturkulisse des Almtals. Der Standort ist durch ein Kleinwasserkraftwerk energieautark und bietet neben Büroräumen, insbesondere für Green Start-ups, auch Serverräume, Außenbereiche und Werkstätten. Optimale Erreichbarkeit mit Bus und Bahn (400 Meter).

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 8 flexible Co-Working-Plätze auf 150 m²
- ✓ Highspeed-Internet, Drucker
- ✓ 2 Seminarräume für Besprechungen und Schulungen
- ✓ Küchen- und Außenbereich auch zum Netzwerken und Entspannen
- ✓ Werkstätte, Lagerraum
- ✓ Sanitärbereich zum Erfrischen, für Radanreisen oder Sportpausen
- ✓ Parkplatz und E-Ladestation
- ✓ Geschäftsadresse

BETREIBER

KPL-GmbH, Barbara und Karl Platzer, IT-Unternehmer und ERP-Systementwickler

ROLLE DER GEMEINDE

Unterstützende Funktion, insbesondere im LEADER-Projekt; Möglichkeit zur Präsentation bei Bürgerabenden, Gemeindezeitung etc.

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Neubau: KPL-GmbH und LEADER-Förderung
Laufender Betrieb: KPL-GmbH

COMMUNITY-MANAGEMENT

Kooperation, Infoaustausch und gemeinsamer Auftritt als regionales Netzwerk.

KONTAKT

Coworking Almtal
Grubbachstraße 71, 4644 Grünau
info@coworking-almтал.at
www.coworking-almтал.at

CO.WORKING. SPACE NEUMARKT IM MÜHLKREIS

Das gemeinsame bzw. nebeneinander Arbeiten ist viel produktiver und kreativer, als alleine zu arbeiten. *Markus Barth, Initiator*



Bettina Hellein und Markus Barth hatten sich schon in anderen Co-Working Spaces eingemietet. Aufgrund dieser Erfahrungen sowie des Eigenbedarfs wurde der Grundstein zur Realisierung dieses Projektes gelegt. Nach einer Bedarfserhebung in der Gemeinde konnten weitere UnterstützerInnen gewonnen werden. Mit dem Lindenbergerhaus wurde in Folge ein idealer Platz gefunden und damit Leerstand aktiviert.

Der Co-Working Space befindet sich direkt am Marktplatz, im Erdgeschoss der ehemaligen Gaststube, und damit in einem belebten, inspirierenden Umfeld. In unmittelbarer Nähe befinden sich das Kreativ-Labor OTELO Neumarkt, der Postpartner, Nahversorger, Gasthäuser etc. Der Co-Working Space dient als Kristallisationspunkt für Kooperation und innovative Geschäftsideen.

Offene, freundliche Arbeitsatmosphäre im Co.Working.Space Neumarkt



Foto: Lourenz Steinhilber

Gemeinschaftsbüro mit Mehrwert – für Selbstständige, TelearbeiterInnen und Vereine

CHARAKTERISTIK

Der erste privat initiierte Co-Working Space im Mühlviertel befindet sich im Lindenbergerhaus, in der ländlich geprägten Gemeinde Neumarkt im Bezirk Freistadt mit 3.140 EinwohnerInnen. Das Lindenbergerhaus wurde bis in die 1970er Jahre als Gasthaus geführt. Der gut frequentierte Standort ermöglicht auch zufällige Begegnungen mit PassantInnen und damit verschiedensten Personengruppen einen niedrighschwelligem Zugang zum Co-Working Space. Im Sommer kann ein fixer Arbeitsplatz für Projektarbeiten genutzt werden.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 6 Co-Working-Arbeitsplätze (auch in Teilzeit nutzbar)
- ✓ Besprechungsraum mit Flipchart, Beamer, bis zu 8 Personen
- ✓ Teeküche
- ✓ Internet, Drucker
- ✓ eigenes Regal, Lagerräume
- ✓ 24/7-Zugang
- ✓ Firmenadresse, eigenes Firmenschild

BETREIBER

Der Verein Co.Working Neumarkt hat die Lindenbergerstube am Marktplatz 5 angemietet, die Betriebskosten laufen über den Verein.

ROLLE DER GEMEINDE

Die Gemeinde Neumarkt unterstützt dieses Projekt von Anfang an. Sie leistete einen finanziellen Beitrag zum Ankauf der Beleuchtungselemente und unterstützte die Bewerbung des Co-Working Spaces über die Gemeinde-Homepage, das Amtsblatt etc.

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Eigenständiger Verein; kleines Startkapital von WKO und Raiffeisenbank Neumarkt zu Beginn des Projektes.

COMMUNITY-MANAGEMENT

Der Austausch über gelingende, zukunftsfähige Arbeits- und Lebensmodelle ist ein wertvoller Impuls zur Steigerung der Lebensqualität bzw. der Attraktivität des ländlichen Raums, speziell für junge Menschen.

KONTAKT

Co.Working.Space Neumarkt
Marktplatz 5/1, 4212 Neumarkt im Mühlkreis
coworkingneumarkt@lwest.at
www.coworkingneumarkt.at

DAS FRANZI COWORKINGSPACE IN SIERNING

Coworking im Franzi ist deshalb so cool, weil wir gemeinsam eine Community bilden, die voneinander lernt, sich gegenseitig stärkt und trotzdem für jede/n der nötige Freiraum für die „eigene“ Arbeit bleibt.

Karin Fachberger

Leiterin Co-Working Space



Im Franzi stehen der Community 20 flexible Co-Working-Plätze, zwei Meetingräume und zusätzlich zwei buchbare Eventräumlichkeiten der Raiffeisenbank zur Verfügung.



Frau in der Wirtschaft Steyr hat 2013/14 die Frage gestellt „Was brauchen UnternehmerInnen im Jahr 2020, damit sie erfolgreich arbeiten können?“. Die Antwort lautete: Fachkräfte und Co-Working. In Folge wurde von der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns das Schulgebäude angekauft, um Ärzte anzusiedeln und Interesse am Co-Working zu generieren. Mario Pramberger (ehem. WKOÖ Bezirksstelle Steyr) sowie Bettina Stelzer-Wögerer (Frau in der Wirtschaft OÖ) entwickelten das inhaltliche Co-Working-Konzept. Gemeinsam will man damit innovative Geschäftsideen vorantreiben, die nicht nur EinzelunternehmerInnen, sondern den gesamten Wirtschaftsstandort Steyr-Land stärken. Das Franzi bietet Platz, Know-how und Unterstützung für NeugründerInnen sowie ein kollaboratives Umfeld zur Vernetzung für bestehende Unternehmen.



We grow together. Für ein Klima, in dem gesundes, unter- nehmerisches Wachs- tum möglich wird.

CHARAKTERISTIK

In der Marktgemeinde Sierning mit 9.413 EinwohnerInnen wurde die alte Kaiser-Franz-Joseph-Schule mit einem neuen Raumkonzept reaktiviert. In der Planung wurde auch der Community-Gedanke mitgedacht, weshalb nicht nur Räumlichkeiten und moderne Infrastruktur, sondern vor allem auch Know-how und Erfahrung geteilt werden.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 20 flexible Co-Working-Plätze auf 250 m²
- ✓ hohe Räume mit Weitblick
- ✓ WLAN, Drucker, Whiteboard, TV
- ✓ 2 Meetingräume
- ✓ Silent Zone
- ✓ Küche
- ✓ Phone Box
- ✓ Postbox
- ✓ Schließfächer
- ✓ E-Tankstelle
- ✓ Lift

BETREIBER

Raiffeisenbank Region Sierning-Enns
(Genossenschaftsmodell)

ROLLE DER GEMEINDE

Förderung/Finanzierung eines Co-Working-Platzes (Fixdesk) für ein Jahr per Juryauswahl.

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Kooperation zwischen der WKO Bezirksstelle Steyr, Frau in der Wirtschaft Steyr und der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns mit LEADER-Förderung. Der Verein zur Förderung der Wirtschaft, Gesundheit und Kultur fördert wie die Gemeinde einen Fixdesk.

COMMUNITY-MANAGEMENT

Business passiert durch Austausch. Unter der Devise „We grow together“ will das Franzi durch verschiedene Events die Co-Working Space-NutzerInnen mit den UnternehmerInnen der Region vernetzen. Jährlicher Mitgliedsbeitrag für optionale Leistungen.

KONTAKT

Das Franzi
Neustraße 7, 4522 Sierning
hallo@dasfranzi.at
<https://www.dasfranzi.at>



GRANITLAB COWORKING SPACE ST. MARTIN IM MÜHLKREIS

Bereits in der Phase der Ideenfindung haben sich erste InteressentInnen gemeldet. Das zeigte uns, dass auch in ländlichen Regionen durchaus Bedarf an einem solchen Angebot besteht.

Andreas Höllinger
Initiator und Betreiber



Helle Räume, stylische Designermöbel und große Glasflächen schaffen im Granitlab ein ästhetisches und professionelles Ambiente. Ganz in der Nähe werden die „Granitzweckerl“ von einer zertifizierten Tagesmutter betreut.



2019 eröffnete auf Initiative von Andreas Höllinger das Granitlab. Inzwischen bietet der Co-Working Space zwölf topmoderne Arbeitsplätze sowie einen attraktiven Empfangsbereich, einen Küchenbereich bzw. Aufenthaltsraum mit Kaffeemaschine, Highspeed-Internet, Drucker und mehr zur gemeinsamen Nutzung. Bei der jungen, motivierten Community kommen auch der kommunikative Austausch und die soziale Komponente nicht zu kurz.

Neben Start-ups und EPU's wird das Granitlab auch von ArbeitnehmerInnen als Alternative zum Homeoffice genutzt. 2022 startete mit den „Granitzwecker!“ ein Pilotprojekt zur betrieblichen Kinderbetreuung in einer Wohnung in unmittelbarer Nähe. Auf www.granitlab.at kann man sich bei einem Online-Rundgang einen Einblick ins Granitlab verschaffen.



Fotos: Alexander Kaiser

Modernste Ausstattung, stylisches Ambiente, junge Community.

CHARAKTERISTIK

Das Granitlab ist der erste Co-Working Space im Bezirk Rohrbach, bestens gelegen auf der Pendlerstrecke zwischen Rohrbach-Berg und Linz, direkt am Marktplatz von St. Martin im Mühlkreis mit 3.776 EinwohnerInnen. Große Glasflächen und bequeme, ergonomische Designermöbel schaffen eine moderne Arbeitsatmosphäre. Weitere Besonderheiten: Flexible Nutzungsdauer, kostenlose betriebliche Kinderbetreuung, 3D LAB Makerspace (auch von externen Personen nutzbar).

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 12 Co-Working-Plätze (fix & flexibel)
- ✓ Highspeed-Internet, Drucker
- ✓ Küche und Aufenthaltsbereich
- ✓ Lager- und Sanitärräume
- ✓ Besprechungsraum mit Screen und Webcam
- ✓ Kostenlose betriebliche Kinderbetreuung
- ✓ 3D LAB Makerspace mit zwei modernen 3D-Druckern
- ✓ 24/7-Zugang für fixe CoworkerInnen
- ✓ Veranstaltungssaal im Haus mietbar
- ✓ Bushaltestelle und Parkplätze in der Nähe

BETREIBER

M4 Coworking OG
Mag. Andreas Höllinger, BA

ROLLE DER GEMEINDE

Regelmäßige Berichterstattung in der Gemeindezeitung

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Zu 100 % privat finanziert.

COMMUNITY-MANAGEMENT

Austausch und Kollegialität in der Kaffeeküche, Networking und gegenseitige Unterstützung bei Projekten, Events (Chatroom, Webinare, Weihnachtsfeier, Ausflüge etc.).

KONTAKT

Granitlab Coworking Space
Markt 10A/2, 4113 St. Martin im Mühlkreis
hello@granitlab.at
www.granitlab.at



LANDSPINNEREI ST. AEGIDI

Das Arbeiten in Co-Working Spaces spricht den Zeitgeist der jüngeren Generation an, bringt spannende Zukunftsperspektiven in den ländlichen Raum und stärkt die Zukunft der Dörfer.

Stefanie Moser

RMOÖ-Regionalmanagerin



Nach bereits ersten Überlegungen im Agenda 21-Basisprozess und vertiefenden Planungen im Agenda 21-Follow up-Prozess wird der Neubau des Gemeindeamts St. Aegidi über die üblichen Funktionen eines Amtsgebäudes hinausgehen und als BürgerInnenhaus konzipiert. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Thema „Leben und Arbeiten am Land“, welches mit der Landspinnerei aufgegriffen wird. Ziel ist es, Arbeit sowie Arbeitsplätze wieder zurück in den Ortskern zu bringen, attraktiven und flexiblen Arbeitsraum für die Region bzw. für die wieder zurückkehrende junge Generation zu schaffen. Die Landspinnerei will den Anforderungen und Chancen künftiger Arbeitswelten Rechnung tragen und versteht sich auch als Experimentierraum.

Das Gebäude wird nachhaltig, als massiver Holzbau mit PV-Anlage sowie Erdwärme für Heizung und Kühlung, errichtet.



Leben und zukunftsorientiertes Arbeiten am Land

CHARAKTERISTIK

Der Co-Working Space befindet sich in der sehr ländlich geprägten Gemeinde St. Aegidi mit 37 Ortschaften und 1.541 EinwohnerInnen im Bezirk Schärding. Er wird im neuen, multifunktionalen Gemeindeamt am Ortsplatz integriert. Das Gebäude ermöglicht auch die intelligente Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten, z.B. für Vereine, Jugend, soziale Projekte. Mit der Eröffnung am 1. Juli 2022 trägt der Co-Working Space durch neues, flexibles und kooperatives Arbeiten zur Belebung des lokalen und regionalen Raumes bei.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 6 flexible Co-Working-Plätze
- ✓ 2 Einzelbüros als Rückzugsmöglichkeit
- ✓ Highspeed-Internet, Drucker/Kopierer
- ✓ Rollcontainer
- ✓ 2 Besprechungsräume, Loggia
- ✓ 1 Sitzungssaal mit interaktivem Whiteboard
- ✓ gemeinsame Küche
- ✓ Therapieraum

BETREIBER

Verein Landspinnerei / Gemeinde

ROLLE DER GEMEINDE

Gebäudeerrichtung und -vermietung, Ausstattung, Administration (Buchungsmanagement, Reinigung, Paketannahme)

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Gemeinde mit diversen Fördermitteln, u.a. LEADER

COMMUNITY-MANAGEMENT

Erfolgt über den Verein, z.B. als Think Tank mit Veranstaltungen zur Thematisierung und Weiterentwicklung des Themas „Leben und Arbeiten am Land“.

KONTAKT

Landspinnerei
St. Aegidi 10, 4725 St. Aegidi
office@landspinnerei.at
www.landspinnerei.at

Gemeinde St. Aegidi
gemeinde@st-aegidi.ooe.gv.at
www.st-aegidi.at

LANDspinnerei
Land.Leben.Zukunft

MARKT- SCHWÄRMEREI EBENSEE

Unsere Ortskerne brauchen Belebung, unser Klima weniger pendelnde ArbeitnehmerInnen. Digitale HeimarbeiterInnen brauchen Anschluss und Austausch, Mütter Gemeinschaftsbüros im Ort, die den stundenweisen beruflichen Wiedereinstieg besser mit dem Familienleben vereinbar machen. Co-Working am Land kann dies leisten.

Elisabeth Potrusil-Kloyber
Projektleiterin



Der Ausblick aus dem Co-Working Space:
Viel Raum für neue Ideen!



Der Mangel an gut qualifizierten Jobs, die meist schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie fehlende Zukunftsperspektiven führen zur Abwanderung von jungen Menschen, vor allem von Frauen aus ländlichen Regionen. Ziel des Frauenforums Salzkammergut ist es, ein Co-Working Angebot in Ebensee anzubieten, das speziell auf die Bedürfnisse von Frauen, insbesondere für Selbstständige, zugeschnitten ist. Der Co-Working Space und weitere Räume zur flexiblen Anmietung bieten die Möglichkeit, Teil eines Netzwerks von Selbstständigen, Unternehmerinnen, Gründerinnen und Künstlerinnen aus der Region zu werden. Die Marktschwärmerei ist auch ein Makerspace mit Textilwerkstatt und somit ein Treffpunkt für kreative Menschen, ein Forum zum Austausch für alle, die etwas zu einer positiven Veränderung von Ebensee und dem Salzkammergut beitragen wollen. Ein Raum für „Macherinnen“!



Zusammen.Arbeiten. Der Co-Working Space mit dem Sinn fürs Gemeinwohl.

CHARAKTERISTIK

Der Co-Working Space hat eine zentrale Lage in der Marktgemeinde Ebensee mit 7.597 EinwohnerInnen, nur 5 Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Der Fokus des Co-Working Spaces liegt auf Frauen. Er versteht sich als Netzwerk für Selbstständige und UnternehmerInnen aus der Region. Zugleich bietet er eine Workation-Möglichkeit zum flexiblen Arbeiten in einer beliebten Urlaubsregion am Traunsee, zwischen Gmunden und Bad Ischl.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 3 Co-Working-Plätze
- ✓ WLAN, Drucker
- ✓ absperbares Fach
- ✓ Gemeinschaftsküche
- ✓ Besprechungsraum für 2–3 Personen
- ✓ Veranstaltungsraum für Workshops, Kurse, Seminare
- ✓ Makerspace mit Textilwerkstatt
- ✓ Bahnhofnähe

BETREIBER

Verein Frauenforum Salzkammergut

ROLLE DER GEMEINDE

Keine operative Rolle

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

LEADER Förderung für Konzeption und Prototyp.
Laufender Betrieb: Eigenmittel

COMMUNITY-MANAGEMENT

Monatliche Netzwerk-Treffen ermöglichen Austausch und wechselseitige Inspiration zwischen den Macherinnen. Der Weg in die Selbstständigkeit und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden aktiv unterstützt. Zudem gibt es ein Kurs- und Workshopprogramm für den Makerspace und die Textilwerkstatt.

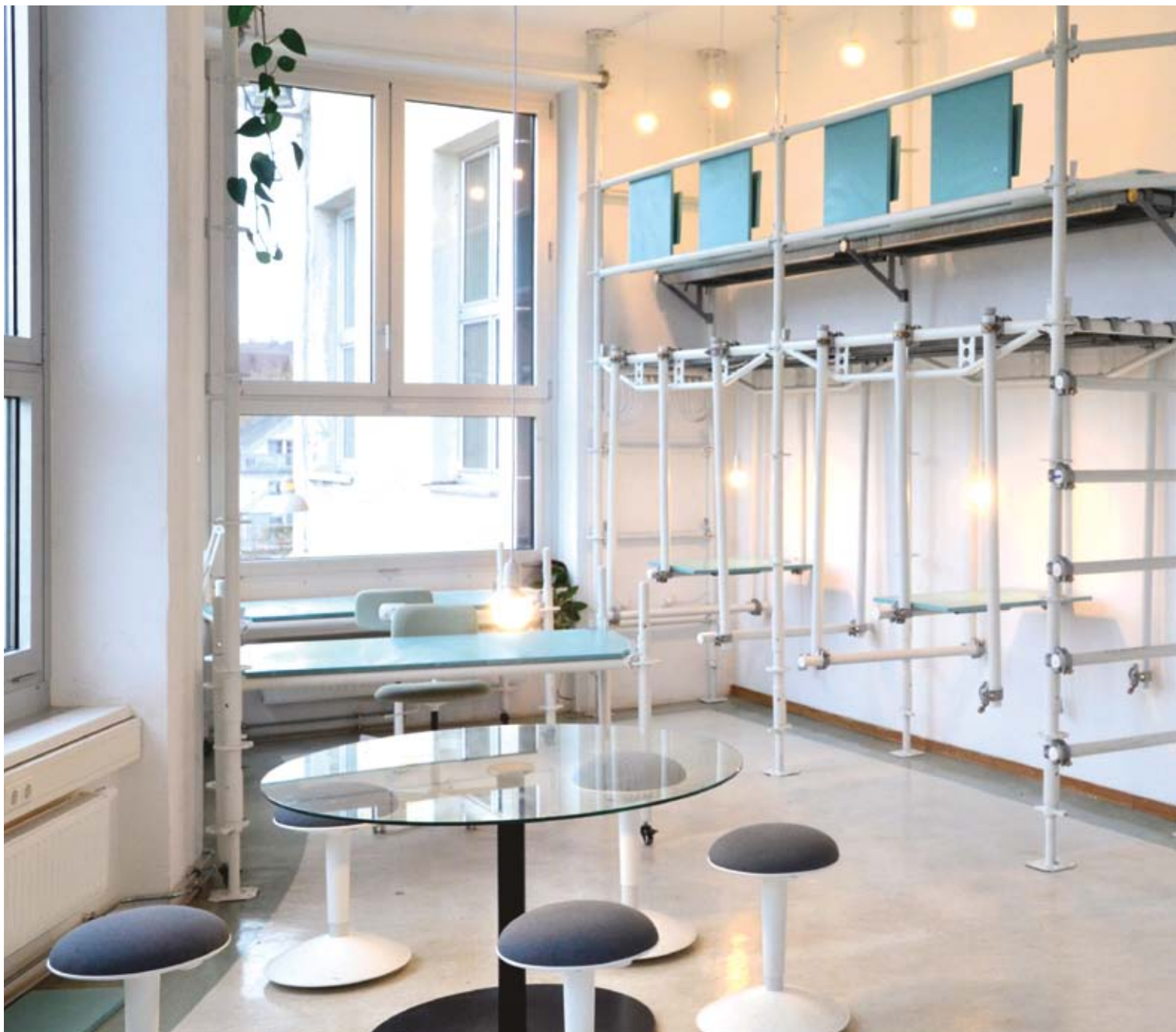
KONTAKT

Frauenforum Salzkammergut
Soleweg 7/3, 4802 Ebensee am Traunsee
info@marktschwärmerei.at
www.marktschwärmerei.at



COOPERATION SPACE IM OKH VÖCKLABRUCK

Neben künstlerischer Präsentation und Begegnung sind im OKH auch Produktion und spielerisches Lernen unter einem Dach vereint. Der Cooperation-Space vertieft diese modellhaften Synergien an der Schnittstelle von Kunst, Technik und Medien. *Jolanda de Wit, Co-Sprecherin OKH Vöcklabruck*



Das Offene Kulturhaus Vöcklabruck (OKH) ist seit 2012 kultureller Regionalversorger und gleichzeitig Möglichkeitsraum für Zukunftsmodelle. Das Offene Technologielabor Vöcklabruck (OTELO) ist seit 2017 im 1. Stock angesiedelt und bietet Freiräume für technische und kreative Tätigkeiten.

Als kulturelles Gemeingut gehört es zur Grundidee des OKH, Räume und Wissen zu teilen und niederschwellig zur Verfügung zu stellen.

Daher wurde 2019 der Cooperation-Space im OKH Vöcklabruck eingerichtet. Der Cooperation-Space und die Gemeinschaftsküche sind konsumfreie und gemeinschaftlich geteilte Orte zum Arbeiten und Ideen Spinnen, für Treffen bzw. um neue Leute kennenzulernen. Es werden überregionale Impulse gesetzt – getragen, belebt und weiterentwickelt durch das Engagement vieler BürgerInnen.



Foto: OKH

Wer etwas Eigenes haben will, verliert das Gemeinsame.

CHARAKTERISTIK

Der Cooperation-Space befindet sich im OKH am Areal des alten Krankenhauses in der Stadtgemeinde Vöcklabruck mit 12.445 EinwohnerInnen. Er ist einem Co-Working Space ähnlich, man kann aber keinen fix vergebenen Arbeitsplatz mieten. Als Ausgleich für die kostenfreie Nutzung der vorhandenen Infrastruktur kümmern sich die NutzerInnen, genannt „Cooper“, um den Raum. Sie übernehmen z.B. Instandhaltungsaufgaben, die Rolle des Gastgebers für neue „Cooper“ oder bringen sich mit ihren Kompetenzen in die Hausgemeinschaft ein. Das macht den Cooperation-Space zu einem besonderen Ort mit einem einzigartigen Konzept.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 10 Arbeitsplätze
- ✓ WLAN
- ✓ Küche
- ✓ mittels Türcode gibt es Zugang zu den Räumen und zur Infrastruktur im gegenseitigen Einvernehmen mit anderen NutzerInnen
- ✓ Spinde zum Verstauen

BETREIBER

Gemeinschaftlich von den Vereinen OKH und OTELO getragen.

ROLLE DER GEMEINDE

Gebäudeeigentümerin und Kooperationspartnerin

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Die Instandsetzung der Räume und die Entwicklung des Konzepts wurden im Rahmen eines LEADER Projekts finanziert. Der laufende Betrieb erfolgt über ehrenamtliches Engagement, unterstützt durch eine Kulturförderung.

COMMUNITY-MANAGEMENT

Organisation von Coop-Treffen mit OKH- und OTELO-VertreterInnen. Die NutzerInnen sind Teil der OKH- und OTELO-Community. Sie sind mitverantwortlich, dass für alle eine gute Nutzung der Räume möglich ist. Eine intensive Raumnutzung bewirkt im Gegenzug mehr Unterstützung bei Instandhaltung, Reinigung und Hosting für neue Cooper oder Interessierte.

KONTAKT

Verein Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck
Hans-Hatschekstr. 24, 4840 Vöcklabruck
office@okh.or.at
www.okh.or.at/coospace



POSTWERKSTATT COWORKING OTTENSHEIM

Die bunte Mischung der NutzerInnen mit ihren Erfahrungen macht es so spannend – in sozialer und in wirtschaftlicher Hinsicht! Gemeinsam ist man weniger alleine und erfolgreicher, weil Inspiration, Austausch und Synergien einen besonderen Mehrwert haben!

Stefan Parnreiter-Mathys
Initiator



Austausch macht Spaß und fördert die Inspiration. Ein schöner Raum mit toller Atmosphäre für cooperatives Arbeiten, Meetings und Veranstaltungen.



Aufgrund des Bedarfs an Fläche, des Leerstandes im Gasthof zur Post und eines passenden Fördercalls wurde 2017 eine regionale Erwerbsgenossenschaft gegründet. Diese verantwortete die Revitalisierung der Bestandssubstanz und leistet als Betreiberin der PostWerkStatt einen wichtigen Beitrag zur Ortskernbelebung. Die PostWerkStatt bietet für EPU's, Start-ups, MitarbeiterInnen von Unternehmen, PendlerInnen und Interessierte neue Räume für gemeinsames Arbeiten, ausgestattet mit modernster Infrastruktur und einer bio-regionalen Gastronomie im Haus. Klimaschutz ist ihr als Klimabündnis-Betrieb ein großes Anliegen.

Im Erdgeschoß kann seit Februar 2022 zusätzlich das mit moderner Licht-, Medien- und Tontechnik sowie einer Spiegelwand ausgestattete 110 m² große PostStudio für Bewegung und Entspannung gemietet werden. Ein idealer Raum für Kurse, Seminare, Vorträge und z.B. auch SeniorInnencafés.



Foto rechts: Hermann Wacklinger

Kurze Wege, staufrei anreisen und weniger alleine arbeiten!

CHARAKTERISTIK

Die PostWerkStatt befindet sich über dem Gasthof zur Post in der Marktgemeinde Ottensheim mit 4.764 EinwohnerInnen im Bezirk Urfahr-Umgebung, auf der Pendlerstrecke zum Linzer Zentralraum. Sie vereint mitten im Ortskern von Ottensheim modernes Co-Working mit speziellen Dienstleistungen, wie Gründungs- und Unternehmensberatung, Marketing- und Verkaufsservice sowie Druckservices inklusive Auslieferung. Seit Februar wird die PostWerkStatt um das PostStudio ergänzt. Der neue Bewegungsraum für Sport, Yoga und mehr bietet den CoworkerInnen die Möglichkeit, neben der Arbeit auch die eigene Gesundheit zu fördern.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 20 flexible Co-Working-Plätze
- ✓ WLAN, eigener Server, Großformat-Drucker, Plotter, Whiteboard
- ✓ Meeting-Raum, Beamer, Flipchart
- ✓ Barco ClickShare-Videokonferenzsystem für collaboratives Arbeiten (kabellos)
- ✓ High End Studiolausprecher
- ✓ Infrastruktur für Online-Calls (Konferenzbox mit guten Mikrofonen und optimalem Licht)
- ✓ Café
- ✓ 24/7-Zugang
- ✓ Postfach/Firmensitz
- ✓ Schließfächer
- ✓ Yoga- und Bewegungsraum

BETREIBER

Erwerbsgenossenschaft INREGO eGen.

ROLLE DER GEMEINDE

Kunde (Plakatdruck)

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Der Aufbau der INREGO eGen als Rechtsperson wurde anfangs einmalig gefördert. Die PostWerkStatt finanziert sich zu 100 % durch ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten.

COMMUNITY-MANAGEMENT

Einmal wöchentlich sind die Türen der PostWerkStatt für alle offen. Members, Nachbarn, Freunde und Interessierte sind eingeladen. Die Crew führt durch den Space und beantwortet alle Fragen. Die Community agiert auf Basis eines Fair-Use-Prinzips.

KONTAKT

PostWerkStatt – Coworking Ottensheim
 Linzer Straße 17, 4100 Ottensheim
postwerkstatt@ottensheim.at
<https://postwerkstatt.ottensheim.at>

REWIR COWORKING SPACE HARTKIRCHEN

Vielfalt belebt. Gemeinsam erfolgreich sein.

August Wurm, Initiator und Betreiber



2015 wurde das Huemerhaus durch die Gemeinde angekauft. In Folge entwickelten August Wurm und eine Gemeinderatskollegin zur Belebung dieses Leerstands die Idee für einen Co-Working Space. 2019 konnten sie das Gebäude von der Gemeinde anmieten. Den Umbau und die Revitalisierung übernahm Herr Wurm mit seiner Firma in viel Eigenregie und unter Mithilfe von Freunden. August Wurm ist Mieter einer Bürofläche von 300 m² und zugleich Betreiber des Co-Working Spaces. Seine Firma ist fix eingemietet.

Dieser Co-Working Space ist ein idealer Ort, um Kunden zu empfangen, Meetings abzuhalten, Seminare oder Schulungen durchzuführen. Die Besprechungsräume können stundenweise, ganztägig oder länger, sehr flexibel und bedürfnisorientiert genutzt werden und sind offen für Vereinssitzungen, Vorträge, Fotoausstellungen etc.

Co-Working mitten im Ort. Das Büro für Macher.

CHARAKTERISTIK

Der Co-Working Space liegt mitten im Ortszentrum der eher ländlich geprägten Gemeinde Hartkirchen mit 4.042 EinwohnerInnen im Bezirk Eferding. Mit einer Fläche von 300 m² ist ReWir deutlich größer als andere Co-Working Spaces am Land. Die Raumgestaltung ist offen, sehr hell und freundlich. Die zentrale Lage ermöglicht einen niederschweligen Zugang für interessierte OrtsbewohnerInnen. Große Schaufensterflächen machen neugierig und stehen auch Vereinen für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zur Verfügung.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 14 Co-Working-Plätze
- ✓ 2 moderne Besprechungsräume
- ✓ Kaffee- und Empfangsbar für alle NutzerInnen mit Kühlschrank, Kaffeemaschine und Mikrowelle
- ✓ schnelle, stabile Internetverbindung
- ✓ Drucker, Scanner, A0-Plotter
- ✓ versperrbare Schränke, Lagermöglichkeiten
- ✓ 24/7-Zugang mit individuellem Zugangscode
- ✓ Postfach
- ✓ E-Scooter für kurze Wege im Ort
- ✓ Lastenrad, das von allen NutzerInnen verwendet werden kann

BETREIBER

Softwareentwicklung Wurm

ROLLE DER GEMEINDE

Eigentümerin des Gebäudes. Reduzierte Mietkosten auf Basis einer Nutzungsvereinbarung. Jahres-Start-up-Ticket für 1 kostenlosen Platz (geplant).

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Umbau und Investition: Softwareentwicklung Wurm mit einer 40 %-LEADER-Förderung; Laufende Kosten: zu 100 % durch Nutzungsgebühren

COMMUNITY-MANAGEMENT

Bestehende Netzwerkstruktur. Veranstaltungen mit verschiedenen Networking-Organisationen, z.B. mit der jungen Wirtschaft, Wirtschaftsbund, Grüne Wirtschaft, WKOÖ etc. sind geplant.

KONTAKT

ReWir Coworkingspace Hartkirchen
Kirchenplatz 2, 4081 Hartkirchen
august.wurm@rewir.at
www.rewir.at

REWIR



SCHALLAR2 CO-WORKING MOOSBURG

Wer ein Public Homeoffice nutzt, stärkt die Nahversorger und die Gastronomie. Die Wertschöpfung bleibt im Ort, Ortskerne werden belebt und aus Wohngemeinden am Land werden wieder echte Lebensmittelpunkte.

Roland Gruber

*Initiator, Vizebürgermeister
und Community-Kümmerer*



Der Co-Working Space bietet 9 mietbare, möblierte Arbeitsplätze auf 205 m² Fläche.



Die Marktgemeinde Moosburg in Kärnten ist Gründungsmitglied des Vereins Zukunftsorte, einer Vernetzung von innovativen Gemeinden Österreichs, die in enger Verknüpfung zur Kreativwirtschaft tätig sind. Der Co-Working Space Schallar2 wurde im Jahr 2014 als Arbeitsraum für Kreativschaffende und Selbstständige der Region sowie mit speziellen temporären Arbeitsplätzen für Kärnten-Urlaubende umgesetzt. Mittlerweile ist er um den Begriff des Co-Being Space erweitert, weil auch Nicht-Selbstständige darin arbeiten und ArbeitgeberInnen den Arbeitsplatz bezahlen, damit Menschen nicht mehr täglich in das Unternehmen pendeln und nicht im Homeoffice arbeiten müssen – und somit den Ortskern ihres Wohnortes beleben.

Das Schallar2 ist ein lichtdurchfluteter Raum, direkt am Hauptplatz im Erdgeschoss eines Nutzungsdurchmischten Gemeindezentrums. Das Interior-Design stammt vom Architekturbüro Abel und Abel aus Klagenfurt, die ihre mehrjährigen Erfahrungen mit dem „Hafen11 – CoWorking Space“ in Klagenfurt sowie mit den PostSTUDIOS in Strengberg (NÖ) einbringen konnten.



Kreative schaffen gemeinsam!

CHARAKTERISTIK

Die Marktgemeinde Moosburg (4.463 EinwohnerInnen) war die erste ländliche Gemeinde in Kärnten, die die Ansiedlung der Kreativwirtschaft mit einem Co-Working Space aktiv forciert hat. Der Name „Schallar2“ leitet sich vom ehemaligen Gasthaus Schallar ab, das früher an diesem Platz stand, die Zahl 2 ist die Straßennummer der Feldkirchner Straße. Moosburg stellt Menschen aus der Gemeinde und der Region temporäre Co-Working-Arbeitsplätze bereit. Sie ermöglicht damit einen Austausch zwischen lokal und überregional, selbständig und nicht-selbständig Arbeitenden, der sich ständig verändert. Zugleich werden die kreativen Leistungen für die Bevölkerung transparenter und greifbarer. Viel Wert wird auch auf die Vernetzung mit dem Bildungscampus Moosburg im Sinne von Co-Learning gelegt.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 9 flexible Co-Working-Arbeitsplätze
- ✓ Gemeinschaftsküche mit Bar
- ✓ Internet, Strom, Reinigung und Verwaltung
- ✓ Besprechungsraum mit Flatscreen, Kopierer
- ✓ Schaufenster
- ✓ Ausstellungs- und Veranstaltungsraum mit Beamer und spezieller Ausstellungsbeleuchtung, Lagerräume und Werkstätte (im Keller)

BETREIBER

Marktgemeinde Moosburg

ROLLE DER GEMEINDE

Unter dem Motto „Kreativität ist unsere Zukunft“ fördert die Marktgemeinde Moosburg die Ansiedlung und Entwicklung des kreativ-wirtschaftlichen Milieus. Mit moderaten Mietkosten werden speziell KleinunternehmerInnen sowie junge Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt. Eine neu gegründete Ortskernkummerei unterstützt dabei diese Arbeit.

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Marktgemeinde Moosburg (eigener Fördertopf)
Förderzuschuss durch das Land Kärnten –
Spezialförderprogramm für Co-Working Spaces

COMMUNITY-MANAGEMENT

Die Küche mit Tresen sowie die Sitz- und Kommunikationsmöglichkeiten im Außenbereich mit Blick zum Dorfplatz sind wichtige Treffpunkte für die Community.

KONTAKT

Marktgemeinde Moosburg
Kirchplatz 1, 9062 Moosburg
info@schallar2.at
www.schallar2.at

schallar2
CoWorking Moosburg

POSTSTUDIOS STRENGBERG

Co-Working Spaces geben Antwort auf den Wandel der Arbeitswelt, indem sie Austausch mit anderen Kreativunternehmen ermöglichen, Co-WorkerInnen sichtbar machen und Synergieeffekte schaffen. Leerstehender Raum wird belebt und trägt so zur Entwicklung einer neuen Identität von Ortszentren bei.

Christoph Abel

Initiator und Planer der PostSTUDIOS



Im denkmalgeschützten Gemeindegebäude befindet sich der Co-Working Space PostSTUDIOS Strengberg mit derzeit neun Kreativ-Arbeitsplätzen.



Der gemeinnützige Verein „landlebenhoch4“ hat sich zum Ziel gesetzt, der Abwanderung im ländlichen Raum entgegenzuwirken und Kreativwirtschaftstreibende im Ortszentrum anzusiedeln. Die ungenutzten, denkmalgeschützten Räumlichkeiten im Gemeindeamt von Strengberg wurden für KleinunternehmerInnen umgebaut, um Austausch, Synergien und kooperatives Arbeiten in Gemeinschaft zu forcieren. Durch das Zusammenlegen von kleinen Räumen zu einem Großraumbüro wurden helle Arbeitsplätze für Kreative geschaffen. Derzeit arbeiten ein Architekturbüro, ein Softwareentwickler, eine Versicherungsagentur und der Verein „landlebenhoch4“ in den PostSTUDIOS. Der Sitzungsraum steht auch den BürgerInnen des Ortes zur Verfügung und fungiert als neuer Treffpunkt.



Urban am Land. Arbeiten mit Weitblick.

CHARAKTERISTIK

Die PostSTUDIOS befinden sich im historischen Amtsgebäude der Marktgemeinde Strengberg mit 2.117 EinwohnerInnen. Nach den Entwürfen der ortsansässigen Architekten Abel und Abel entstand der erste ländliche Co-Working Space in Niederösterreich. Leerstand wurde damit belebt und einem innovativen Nutzen zugeführt. Die hohen, hellen Räumlichkeiten mit barockem Flair sind sehr inspirierend. Die zentrale Lage ermöglicht eine sehr gute Wahrnehmung der Co-WorkerInnen und neue Kooperationen.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 7 fixe und 2 temporäre Co-Working-Plätze
- ✓ WLAN, Drucker
- ✓ großer Multimediaraum als Besprechungszimmer und Veranstaltungsraum
- ✓ Mitbenützung der Küche
- ✓ Sozialraum für Gemeinschaft, Austausch, Synergieeffekte
- ✓ eigener Büroschlüssel
- ✓ kostenloser Probemonat
- ✓ ausreichend Parkmöglichkeiten

BETREIBER

Gemeinnütziger Verein „landlebenhoch4“

ROLLE DER GEMEINDE

Vermietung der Räumlichkeiten im Gemeindegebäude

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Umbau: Gemeinde mit Landesförderung
Möbel, laufender Betrieb: Verein „landlebenhoch4“

COMMUNITY-MANAGEMENT

Der Verein „landlebenhoch4“ organisiert Treffen mit Netzwerk-PartnerInnen und kümmert sich um gemeinsame, oft spontane Aktivitäten zum Austausch wie z.B. ein gemeinsames Mittagessen.

KONTAKT

PostSTUDIOS
Markt 10/1, 3314 Strengberg
office@abelundabel.at
<https://poststudios.at>

POST STUDIOS

PINZHUB COWORKING MITTERSILL

Als Selbstständiger fiel mir daheim die Decke auf den Kopf! Man braucht den Austausch und den Sozialkontakt! Im Co-Working Space ist ein geregelter Arbeitsablauf leichter gegeben. Man geht wie in einem Angestelltenverhältnis ins Büro und hat eine klare Abgrenzung von Beruf und Privatleben. Die Work-Life-Balance wird dadurch unterstützt. *Michael Sinnhuber, Initiator und Community-Manager bis 01/2022*



Michael Sinnhuber hat in Wien in verschiedenen Co-Working Spaces gearbeitet und die Idee als Heimkehrer 2017 ins Regionalmanagement Pinzgau mitgebracht. Im Rahmen einer Bürgermeisterkonferenz wurden seine Erfahrungen mit den bereits vorhandenen Ideen zur Gründung von ländlichen Co-Working Spaces zusammengeführt. Vier Gemeinden haben in Folge dieses Thema aufgegriffen und umgesetzt.

So wurden neben Mittersill auch in der Gemeinde Krimml, in der Gemeinde Niedersill sowie in der Stadtgemeinde Saalfelden Co-Working Spaces errichtet. Der Co-Working Space in Krimml (3 Arbeitsplätze) ist Teil der Krimmler Denkwerkstatt und steht allen Co-WorkerInnen kostenlos zur Verfügung. Der Co-Working Space in Niedersill (6 Arbeitsplätze) wurde in einem ehemaligen Lokal errichtet und ermöglicht mit der großen Terrasse auch ein gutes Arbeiten im Freien. Der Co-Working Space in Saalfelden (8 Arbeitsplätze) ist im TechnoZ angesiedelt. Michael Sinnhuber war bisher auch der „Kümmerer“, zuerst ehrenamtlich und zuletzt über LEADER finanziert. Herta Wallner aus dem LEADER-Team hat diese Funktion inklusive Marketing und Buchungsbetreuung mit Februar 2022 übernommen.



Foto: Virtual-Tour.at – PinzHub CoWorking Pinzgau

Gemeinsam arbeiten – mehr erreichen!

CHARAKTERISTIK

Das PinzHUB Coworking Mittersill liegt im Zentrum der Stadtgemeinde Mittersill mit 5.575 EinwohnerInnen. Der Co-Working Space verfügt über eine große Fläche, alles auf einer Ebene (ehemaliges Handelsgeschäft) mit großen Fensterflächen. Der offene Raum und die trendige, flexible Einrichtung inspirieren für kreatives Co-Arbeiten. Zudem verfügt der Co-Working Space über einen eigenen Seminarraum, der auch für Besprechungen von externen Personen gebucht werden kann.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 8 Arbeitsplätze
- ✓ WLAN, moderne Infrastruktur
- ✓ Meeting-/Seminarraum
- ✓ Gemeinschaftsküche
- ✓ 24/7-Zugang
- ✓ öffentlich gut erreichbar

BETREIBER

Regionalverband Oberpinzgau
(Verein und GmbH – Abrechnung über GmbH)
für alle Standorte des PinzHUB.

ROLLE DER GEMEINDE

Mitinitiatorin und Finanzierung der Einrichtung des Co-Working Spaces und Mietenübernahme.

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

Je nach Standort unterschiedlich durch LEADER und Gemeinden, z.B. Gebäudebereitstellung, Umbauarbeiten, Mietenübernahme.

COMMUNITY-MANAGEMENT

Das Community-Management ist DER zentrale Erfolgsfaktor. Angeboten werden GründerInnen- und UnternehmerInnen-Frühstücke. Kooperation mit „Frau in der Wirtschaft“ (WK). Aufgrund bisheriger Veranstaltungen hat sich bereits ein gutes Netzwerk etabliert.

KONTAKT

PinzHUB CoWorking Pinzgau
Hintergasse 3, 5730 Mittersill
info@PinzHub.at
<https://pinzhub.at>



PinzHUB
CoWorking Pinzgau

ZAMMWORKEREI @ TAUGLEREI ST. KOLOMAN

Es sind die zufälligen Begegnungen,
die uns so einmalig machen!

Patrick Sellier
Betreiber



*Wohlfühlatmosfera in der Zammworkerei in St. Koloman
Räume zur Ideenfindung, Entfaltung und Weiterentwicklung*



Die Ursprünge der Tauglerei gehen auf das 14. Jahrhundert zurück. Steinzeitfunde und keltische Kultplätze lassen vermuten, dass in diesem Hochtal einer der Urplätze der Menschheit liegt, an dem seit jeher der persönliche Neuanfang kultisch und rituell begangen wurde. 2016 bezogen Sarah und Patrick Sellier den alten Saal und richteten dort ein Yoga- und Ayurveda-Zentrum ein. 2018 konnten sie das gesamte Gebäude erwerben und wieder seinem ursprünglichen Zweck als Gasthaus und Ort zum „Zammkemma und Zambringa“ zuführen. Sie formten die Tauglerei zu einem Kraftzentrum für Kreativität, Lebendigkeit, Ausgleich und Entwicklung. Dort finden sich neben Co-Working-Arbeitsplätzen u.a. Seminarräume, eine Gastronomie und Nächtigungsmöglichkeiten.



Co-Working in den Bergen: Wohnen. Arbeiten. Gemeinsam Kraft tanken.

CHARAKTERISTIK

Die Zammworkerei ist ein Co-Working Space in der Tauglerei, welcher im Salzburger Bergdorf St. Koloman mit 1.783 EinwohnerInnen auf 850 Metern Seehöhe liegt, 30 Minuten von Salzburg entfernt. Sie bietet Unternehmen ohne festen Firmensitz oder Teams Arbeitsplätze sowie Nächtigungs- und Wohnmöglichkeiten und stellt zusätzlich einen Mix an Kompetenzen, Kontakten und Ressourcen zur Verfügung. Diese Workation verbindet Arbeit, Freizeit und Natur auf ideale Weise.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ✓ 4 flexible, 5 fixe Arbeitsplätze im Großraumbüro
- ✓ WLAN, Drucker
- ✓ Telefon-, Postservice, Buchhaltung
- ✓ Meeting-/Seminarraum
- ✓ Briefkasten/Firmenadresse
- ✓ Kicker & Wuzzler
- ✓ Unternehmensberatung, Coaching
- ✓ Diverse Seminar- und Wellnessangebote
- ✓ Zimmer und Ferienwohnungen

BETREIBER

Patrick Sellier (Accelerator und Inkubator)

ROLLE DER GEMEINDE

Keine operative Rolle.

FINANZIERUNG/FÖRDERUNG

100 % privat

COMMUNITY-MANAGEMENT

Geführte, themenbezogene Wanderungen in der Natur; gemeinsames Kochen; Start-up-Workshops; Meetup mit lokalen Co-WorkerInnen und EntrepreneurInnen; FuckupNights (Thema Scheitern).

KONTAKT

Zammworkerei @ Tauglerei
Am Dorfplatz 31, 5423 St. Koloman
info@tauglerei.at
www.zammworkerei.com



Tauglerei

ERWEITERTES IDEENSPEKTRUM FÜR CO-WORKING SPACES

Die hier angeführten Ideen und Beispiele stammen auch von städtischen bzw. urbanen und internationalen Co-Working Spaces. Sie sind als ergänzende Anregung bzw. Inspiration zur Errichtung innovativer Co-Working Spaces am Land zu verstehen. Die Co-Working Space-Ideen wurden in sieben Kategorien unterteilt und thematisch geclustert.

1 Multifunktionale Nutzungskonzepte

Co-Working in der GIESSEREI – Haus der Nachhaltigkeit in Ried im Innkreis

Co-Working im Haus der Nachhaltigkeit bedeutet nicht nur flexibel und kooperativ arbeiten, sondern auch die Nutzung zusätzlicher Infrastruktur, wie z.B. BIO-Bistro, Marktplatz mit nachhaltigen Produkten, Veranstaltungsraum für bis zu 80 Personen, Druckwerkstatt, OTELO zum kreativen Schaffen. Die TRAFOS (Genossenschaft und Verein) haben das historische Objekt angekauft, nachhaltig saniert und umgebaut. Am Beispiel der GIESSEREI wird deutlich, wie initiative Menschen mit kreativen Ideen neue unternehmerische Impulse zur Belebung des Ortszentrums setzen können.

Workingspace 4.0 – „More than work“ in Gars am Kamp

Neben Co-Working-Arbeitsplätzen laden modern ausgestattete Besprechungs- und Seminarräume ein, sich mit anderen UnternehmerInnen zu vernetzen. Das im Haus befindliche Fitness Studio bietet sich für körperlichen und geistigen Ausgleich an. Während Eltern Besprechungen und Business-Termine wahrnehmen, können Kinder und Jugendliche die Indoor-Spielewelt „kids space“ besuchen. Ein hausinternes Restaurant, Catering-Service, Post- bzw. Paketannahme, Lagerräume sowie Wohnen im nahen Kloster im Zentrum von Gars werden zudem geboten.

Cowork in Kindberg

Das Cowork ist ein neu adaptierter multifunktionaler Gebäudekomplex. Es ermöglicht das Arbeiten in einem innovativen und kreativen Umfeld mit Business-Know-how örtlicher und regionaler UnternehmerInnen. Der Kreativraum ist technisch bestens ausgestattet und deshalb auch für die Durchführung von vielfältigen Events geeignet. Zudem gibt es eine Chill-Out-Area mit Schaukeln, Sitzsäcken etc. Die Lager- und Logistikflächen sind ideal für die Warenübernahme vor Ort, z.B. für NutzerInnen mit Onlinehandel.

Coconat – im Dorf Klein Glien in Bad Belzig (D)

Auf dem ehemaligen Gutshof Glien nahe Berlin wird gemeinschaftliches, konzentriertes Arbeiten in vielfältiger Weise mit der umgebenden Naturlandschaft verbunden. Angeboten werden auch Übernachtung und Verpflegung sowie gemeinsame Aktivitäten und Events. Im Entstehen ist noch das CocoLab Makerspace, welches das ländliche Handwerk stärken und das Workation-Angebot um manuelle Arbeit erweitern soll. Coconat erhielt eine Smart-Village-Auszeichnung als Drehscheibe zur Nutzung der Digitalisierung für ein gelingendes Dorfleben.

Coworking-Space Viehbrook (D)

Co-Working im ländlichen Kultur-, Bildungs- und Erlebniszentrum am Hof Viehbrook (Landeskulturdenkmal), in einem Umfeld bestehend aus Hofhotel, Gastronomie, Bauernhof-Kindergarten, Hofladen, Online-Shop, Schmiede- und Kochkurse, Co-Working-Garten etc.

Zukunftsidee „3D-Hologramme“

Neue technologische Entwicklungen ermöglichen es bereits, physisch weit entfernte Personen (z.B. FirmenchefInnen, ExpertInnen) durch dreidimensionale Hologramme in hochwertiger Bildqualität live an einem anderen Ort einblenden zu lassen. Die betreffende Person erscheint in Lebensgröße als naturgetreues 3D-Hologramm, das mit anderen Personen oder Hologrammen mit geringer Latenzzeit (ohne Verzögerungen) interagieren kann. Auf die NutzerInnen eines Co-Working Spaces wirkt die Unterhaltung, als würde die eingeblendete Person tatsächlich im selben Raum sein. WeWork lässt derzeit in 17 und voraussichtlich ab 2022 in allen Niederlassungen der weltweit 650 WeWork Co-Working Spaces Aufnahmestudios zur Nutzung dieser HoloPresenceTM-Technologie, die von ARHT Media entwickelt wurde, errichten.

WeWork ist ein US-amerikanisches Unternehmen, das Büroflächen und Co-Working Spaces für Selbstständige und Unternehmen anbietet.

2 Co-Working: Entwicklungslabor und Innovationsraum

Co-Working Spaces in öö. Technologiezentren

Co-Working Spaces, wie z.B. [CoWorking @TZiS Bad Ischl](#), [CoWorking @TDZ Ennstal in Reichraming](#) oder im [Technologie- & Innovationszentrum St. Florian](#) bieten an hochwertigen Standorten technologieorientiertes Know-how mit Vorort-Ansprechpersonen, Start-ups, innovativen EinzelunternehmerInnen und Synergieeffekte. Die Nutzung vieler Services ist inklusive.

Beta Campus in Waidhofen an der Ybbs

Der Beta Campus ist konzipiert als Entwicklungslabor, als Ort der Begegnung und der Innovationskraft und als Keimzelle für die Zukunft des Arbeitens, Forschens, Lernens und Netzwerkers. Neben modernen Seminarräumen stehen im ausgebauten Dachgeschoß der ehemaligen Bene-Bürgerhäuser 10 Co-Working-Arbeitsplätze zur Verfügung. Seit März 2021 gibt es auch eine Nachmittagsbetreuung für Kinder von 6-10 Jahren. 2024 soll der Beta Campus von aktuell 680 m² auf ca. 4.000 m² (Werkstätten etc.), den gesamten Produktionsstandort betreffend, erweitert werden.

Werkstätte Wattens

Die Werkstätte Wattens ist ein internationales Unternehmens- und Kreativzentrum für GründerInnen, Start-ups sowie produzierende und dienstleistende Unternehmen in unterschiedlichen Entwicklungsphasen mit Fokus auf Technologie, Innovation und regionale Wertschöpfung. Auf einer Gesamtfläche von derzeit 5.100 m² wird neben einem Co-Working Space, Team Offices und Produktions- und Werkstätteneinheiten auch ein Fablab (Fabrikationslabor – moderne Fertigungsverfahren für Einzelstücke) zur individuellen Nutzung angeboten. Am Gelände der Werkstätte Wattens befindet sich auch ein von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderter Innovations Campus.

Ammersee Denkerhaus – Co-Working Space in Dießen am Ammersee (D)

Dieser wurde bereits 2013 als erster Co-Working Space am Land für UnternehmerInnen, FreiberuflerInnen und Home-workerInnen gegründet. Er wird von der Genossenschaft „Ammersee Denkerhaus“ betrieben. Um zur Entwicklung einer Innovations- und Gründerszene im ländlichen Raum beizutragen, wurde von der Genossenschaft inzwischen auch das „Innovationsforum BIGHub“ initiiert. Der Projektname „BIGHub“ steht für Bildung – Innovation – Gründung.

3 Work & Retreat – Rückzugsort für kreative Teamarbeit und Freizeit

Coworkation Mesnerhof-C in Tirol

Der 400 Jahre alte, leerstehende Bergbauernhof wurde mit dem Ziel, urbanen New- & Co-WorkerInnen den Brückenschlag auf das Land bzw. in die Berge zu ermöglichen, saniert. Der Mesnerhof bietet Neuorientierung nach dem Motto „Perspektivenwechsel und offene Denkmuster entstehen in der Natur“. Er wurde 2019 mit dem New Work Award (D) ausgezeichnet.

Alte Schule Letschin in Oderbruch – Co-Working Space und Nächtigung (D)

Co-Worken und Übernachten/Wohnen statt Leerstand, z.B. in der denkmalgeschützten Schule Letschin, wo Co-WorkerInnen als Alternative zum Homeoffice und Pendeln arbeiten. Zum Nächtigen gibt es derzeit drei Möglichkeiten: im mietbaren Caravan, im Hostel Letschin neben dem Co-Working Standort oder per eigenem Wohnmobil am Stellplatz mit Stromanschluss, Dusche und Küche auf dem Hof.

Cobaas in Preetz – Co-Working Space und Nächtigung (D)

Arbeiten und Meetings in unterschiedlichen Räumen und im Freibereich – zwischendurch im See baden, laufen, Rad fahren. Durch die Kombination mit Ferienwohnungen/Pavillons sind mehrtägige Veranstaltungen oder Workation- und Retreat-Aufenthalte möglich.

RossVita – Ein Co-Working Space für Pferdefans im Grünen am Graditzer Hof (D)

Für pferdebegeisterte Co-WorkerInnen entsteht am Graditzer Hof, einem ehemaligen Rennstall in Hoppegarten in der Gemeinde Neuenhagen nahe Berlin, ein idealer Platz, um Arbeit und Hobby im ländlichen Raum optimal zu verbinden.

workinforest® – Arbeiten im Wald (D)

Eine kleine Gruppe digitaler Nomaden möchte einen naturverbundenen Co-Working und Co-Living Space aufbauen. Untergebracht in kleinen, gemütlichen „Cabins“, direkt im Wald, soll in Ruhe und mit inspirierendem Naturbezug in See- und Restaurantnähe gearbeitet und genächtigt werden können.

4 Co-Workation – Mobil arbeiten in Tourismusgebieten

CO.WORK – Creative Space Schladming

In einem professionellen Umfeld können Kreative, Freelancer, Start-ups, KünstlerInnen aber auch UrlauberInnen mitten im Zentrum von Schladming arbeiten und zwischendurch das umfangreiche touristische Freizeitangebot der Region nutzen.

Coworking Space Obersdorf im Weinviertel

Der vom Verein zur Förderung von Arbeitsgemeinschaften geführte Co-Working Space in der Stadtgemeinde Wolkersdorf bietet repräsentative Räumlichkeiten mit unterschiedlichen Nutzungsoptionen. U.a. steht ein multifunktionaler Medienraum samt Technik und Video-Equipment zur Verfügung. Live-Talks mit NutzerInnen geben Einblick in den Co-Working Space. Die Stadtgemeinde Wolkersdorf war von Anfang an als Hauseigentümer und Förderer an dem Projekt interessiert.

SELINA Bad Gastein

Die lateinamerikanische Hotelkette Selina erweckt in enger Zusammenarbeit mit lokalen KünstlerInnen, Trendsettern und Kreativen weltweit alte und verlassene Gebäude zu neuem Leben. Jeder der 50 Standorte verfügt über einen Co-Working Space, der Reisen und Arbeiten ideal verbindet. Zielgruppe sind vor allem digitale Nomaden und Reise-Enthusiasten.

Twostay (D)

Co-Working in inspirierenden Bars und Restaurants großer Städte in Zeiten, in denen die Räume nicht durch die Gastronomie genutzt werden. Dieses Konzept bietet Co-Working ohne Mitgliedschaft und ohne Abo an. Die NutzerInnen entscheiden, wo und wann sie arbeiten und zahlen nur was sie in Anspruch nehmen. Jeden Freitag gibt es auch die Möglichkeit, kostenlos eine Freundin/einen Freund zum gemeinsamen Co-Working mitzunehmen.

5 Co-Working und Handwerk: Co-Making Space

COMAKING-SPACE Dornbirn

Im ersten Co-Making Space von Vorarlberg finden kleine Schreinerei-Unternehmen und Kreative mit handwerklichem Schwerpunkt Holz die Möglichkeit, in einem fachlich kompetenten Umfeld und einer modern ausgestatteten Werkstatt ihrer Passion nachzugehen. 10 Betriebe teilen sich den Space mit einem gemeinsamen Maschinenraum und Lagerflächen. Organisatorische und technische Serviceleistungen werden optional angeboten. Unter dem gleichen Dach werden auch noch 20 Co-Working-Büroarbeitsplätze für kreative PlanerInnen und ArchitektInnen sowie ein großer Raum für Workshops errichtet.

CO WÖRK in Gerersdorf

Im Co Wörk der Tischlerei Krumböck in Gerersdorf bei St. Pölten stehen insgesamt 700 m² Büroflächen und 2.600 m² Lagerflächen in individuellen Größen für alle Branchen zur Verfügung. Ein neues Gebäude mit moderner Innenausstattung und praktischen Lösungen wie z.B. eine Akustikdecke, große Tore und Laderampe.

Die Werkstod in Salzburg

Ein Co-Working-Platz in einem ehemaligen Leerstand für kreative HandwerkerInnen und TüftlerInnen – eine offene, innovative gemeinschaftliche Werkstatt, um zu arbeiten, sich auszutauschen, sich zu ergänzen oder gegenseitig zu unterstützen. Arbeitsflächen und die nötige Infrastruktur sind vorhanden, um handwerkliche Projekte umzusetzen.

Der Fotocoworking Space in Wien

In Ottakring gibt es seit mittlerweile über zehn Jahren einen Fotocoworking Space, in dem ein großes Portfolio an Fotografenkompetenz vorhanden ist. Durch die professionelle Infrastruktur und die geübte Praxis entstehen hilfreiche Synergien und Prozessoptimierungen.

Mattig Mühle in Lochen am See

Ein Kleinod mit besonderem Spirit für kreatives Schaffen und Wohnen am Wasser – ein Co-Making Space für EinzelunternehmerInnen und Selbstständige im Bereich Handwerk, Design, Gesundheit und Kunst. Neben Büroräumlichkeiten, Therapie- und Seminarräumen können auch Werkstätten, Lagerflächen und Wohnungen angemietet werden.

Werk-Salon in Wien

Der Werk-Salon versteht sich als offene Tischlerei zur gemeinschaftlichen Nutzung von Werkzeugen und Maschinen sowie zum Teilen von Wissen und Erfahrung, Kreieren und Reparieren. Im Obergeschoss des Werk-Salons stehen noch persönliche Co-Working und Co-Making Atelier-Arbeitsplätze zur Verfügung.

n11 Coworking und Repair Café (Ch)

Der Co-Working Space in Zweisimmen dient mit seiner 90 m² Bürofläche und dem Besprechungsraum auch als Repair Café. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Profis können Lieblingsobjekte unentgeltlich und in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen repariert werden – als Gratisdienstleistung der Stiftung Konsumentenschutz.

6 Initiativen mit sozialem/ gesellschaftlichem Mehrwert

SCHÄRHAUS in Windischgarsten

Unterstützt durch die LEADER Region Nationalpark Kalkalpen entstand mit viel Eigenleistung durch eine private Initiative (Verein „Schärhaus“) im geschichtsträchtigen Bestandsgebäude mitten im Ortszentrum von Windischgarsten ein Co-Working Space. Miteingezogen ist auch die Lebensmittelkooperative „s'Gartl“, welche die Frequenz im Gebäude zusätzlich erhöht. Urlaubsgäste können hier ebenfalls einen Arbeitsplatz mieten.

Coworking Pongau

Der Co-Working Space mitten im Ort von Pongau ist speziell für NeugründerInnen gedacht. Darin befinden sich u.a. eine Werkstatt, ein Raum mit Greenscreen zur Filmproduktion sowie der erste offizielle Foodsharing-Verteiler im Pongau. Ebenso hat er eine kleine „Tauschbibliothek“, die Booksharing ermöglicht. Angeboten werden auch Beratung und Coaching, gemeinsames Marketing, ein Schauraum zur Präsentation lokaler und regionaler Produkte sowie Dienstleistungen.

CoWorking Space CoCon im Dorfplatz St. Andrä-Wördern

Der Verein DORFPLATZ hat im ehemaligen „Novotnyhof“ ein sozio-ökonomisches Zentrum für kooperatives Arbeiten, Lernen und Leben geschaffen. Der CoCon ist Teil eines wertebezogenen Gesamtkonzeptes (Selbstverständnis mit gelebter Vielfalt, Toleranz, Integration, Achtsamkeit etc.) mit einem umfangreichen Angebot für Kunst, Kultur und Wissensvermittlung, regelmäßig organisierten Repair Cafés, einer Foodcoop, sozialen Projekten sowie gemeinschaftlich genutzter Infrastruktur für Handwerk und Dienstleistung und einer Hofküche für den täglichen Mittagstisch.

MARKHOF – Co-Working im Dorf, Wien

Ziel vom Markhof ist es, ein inspirierender Ort für generationen- und bereichsübergreifende Formen der Zusammenarbeit und Solidarität zu sein – als lokal und global vernetztes Dorf in der Stadt. Entstanden ist ein multifunktionaler Co-Working Space in einem Event-, Seminar- und Kreativzentrum, mit Ateliers, Foodcoop, Kochstudio sowie großem Bewegungsraum. Die „Office Co-WorkerInnen“ sind Teil des Innovation Campus, der sich dem Thema Innovation und Company Building verschrieben hat. Die „Atelier/Studio Co-WorkerInnen“ sind die „Kreativabteilung“ im Markhof und gehen ihren Projekten in künstlerischer, handwerklicher und musikalischer Form nach.

Working and Kids Program (WoKIP) mit Wanderbüro in Wien

WoKIP ist ein gemeinnütziger Verein für Eltern, Kinder und Unternehmen, der sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzt. Das Konzept Wanderbüro bezieht sich auf ausgewählte Lokalitäten in Wien, wo flexibel, individuell und bedürfnisorientiert Co-Working mit Kinderbetreuung angeboten wird.

Coworking Toddler – Co-Working mit Kinderbetreuung in Berlin (D)

Dieses Konzept ermöglicht konzentriertes Arbeiten in Verbindung mit professioneller Kinderbetreuung. Babys und Kleinkinder werden im Nahbereich der Eltern in der Gruppe pädagogisch betreut und altersgerecht gefördert. Zum angelieferten Mittagessen treffen sich Kinder, Eltern und PädagogInnen im Gemeinschaftsbereich. Coworking Toddler war 2018 Preisträger „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“. Derzeit gibt es zwei Standorte in Berlin – Prenzlauer Berg und Neukölln.

Co-Working Space THINKFARM Eberswalde (D)

Ein Co- und Slow-Working Space, der sich als Bürogemeinschaft für solidarisches und selbstorganisiertes miteinander Arbeiten, Teilen und Lernen für eine nachhaltigere Gesellschaft und für sinnstiftendes Handeln in Kooperation mit anderen Thinkfarms in Berlin und Kiel versteht. Der Fokus liegt auf sozial-ökologischen Projekten wie solidarische Landwirtschaft, Foodsaving etc. mit längerfristigen, wertebasierten Arbeitsbeziehungen. Das Projekt wurde als Privatinitiative gestartet.

Co-Working Space TUECHTIG – Raum für Inklusion in Berlin (D)

Idee der Gemeinnützigkeit und Teilhabe für alle Menschen zum Arbeiten, Netzwerken und Lernen in einem barrierefreien Arbeitsumfeld mit rollstuhlgerechten Räumen, elektrisch höhenverstellbaren Schreibtischen, Ringschleifensystem etc. Die Teilhabe jedes Einzelnen wird anhand von ArbeitsassistentInnen, PsychologInnen und Technologieentwicklungen mittels ExpertInnen unterstützt. Im Vordergrund steht das Arbeiten und nicht das Anderssein.

CoWirken – Co-Working Space mit Nachhaltigkeitssinn in Schorndorf bei Stuttgart (D)

Die Community von CoWirken möchte eine bessere Zukunft im Sinne der Agenda 2030-Nachhaltigkeitsziele beWirken und gemeinschaftlich mit Nutzen stiftenden Ideen und Projekten an deren Gestaltung mitWirken. Zur leichteren Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist auch ein Angebot von Co-Working mit Kinderbetreuung geplant.

7 Co-Working entlang von Pendlerstrecken

COWORKING CUBE in Pucking

In Pucking im Bezirk Linz-Land bietet der Coworking Cube nach dem Motto „Think together, work together, succeed together.“ flexible Arbeitsmöglichkeiten für kreative und innovative Unternehmen, Freelancer und Start-ups mit kurzer Distanz zu den Ballungszentren. Zur Verfügung stehen 10 Arbeitsplätze, ein Meeting Raum mit technischem Equipment und diverse Services.

Coworking Enns

Dieser Co-Working Space befindet sich nahe der Autobahnabfahrt Enns und dem Stadtzentrum. Er bietet Freelancern, Start-ups und Homeoffice-NutzerInnen flexible und fixe Arbeitsplätze, Workshop-, Konferenz- sowie Gemeinschaftsräume.

2Kanter – Nachhaltig sanierter Bauernhof in Engerwitzdorf

Ein Co-Working-Hof mit 500 m² als Businessmodell für einen neuen Schaffensmittelpunkt auf der Mühlviertler Pendlerstrecke im Grüngürtel vor Linz. 11 geschlossene Büros mit gemeinsamer Infrastruktur sowie Besprechungsräume befinden sich auf zwei Etagen. Zudem gibt es After-Work-Programme für Erfahrungs- und Wissensaustausch unter Gleichgesinnten sowie eine E-Ladestation.

POTENZIAL KREATIV- WIRTSCHAFT



Georg Tremetzberger
Geschäftsführer der
Creative Region Linz & Upper Austria

Welches Potenzial aus Sicht der Kreativwirtschaft liegt in ländlichen Co-Working Spaces?

Tremetzberger: Einerseits ermöglichen sie regionale Knotenpunkte, an denen sich unterschiedlichste Branchen miteinander vernetzen können. Das schafft Ressourcen-Sharing, regelmäßigen Austausch im beruflichen Kontext und gleichzeitig Sichtbarmachung der dort verorteten Unternehmen. Gemeinsame Arbeitsräume abseits der Ballungszentren sind nicht nur ökologisch sondern auch ökonomisch nachhaltig, denn sie sind der ideale Nährboden für neue Projekte, Kooperationen und regionales Wachstum.

In welcher Form kann dieses Kreativpotenzial als Beitrag zur Attraktivierung des ländlichen Raums genutzt werden?

Tremetzberger: Out-of-the-Box Denken zieht ein – und an. Kreativität Raum zu geben öffnet neue Türen und Wege, denn Innovation und kreatives Denken gehen stets Hand in Hand. Regionen können das Kreativpotenzial vor Ort aktiv nutzen, um die Attraktivierung und Lebensqualität der Gemeinden zu steigern. Regionale Aufträge und Kooperationen sind weitere Faktoren, die für Co-Working Spaces im ländlichen Bereich sprechen: Sie schaffen Anreize für all jene, die nach Ausbildung und Wohnsitzen im urbanen Bereich wieder ins ländliche Umfeld zurückkehren möchten.

INITIATIVEN AM START

Projekte und Aktivitäten zur Errichtung von Co-Working Spaces, die sich derzeit noch in der Planungs- bzw. Umsetzungsphase befinden

Dynacenter – Businesspark in Neufelden im Mühlkreis

In Neufelden entsteht entlang der Pendlerstrecke B127 zwischen dem Bezirk Rohrbach und dem Linzer Zentralraum ein innovatives Wirtschaftszentrum mit Fokus auf Co-Working & New Work. Zu den zahlreichen Unternehmen und einer HTL wird sich ab 2022 das Dynacenter gesellen, ein Businesspark auf ca. 3.000 m², der Wirtschaft, Kultur, medizinische Versorgung und Gesellschaftsleben unter einem Dach vereinen will. Durch Nachnutzung eines bestehenden Gebäudes direkt im Ortszentrum sollen 15–20 Co-Working-Arbeitsplätze entstehen. Das 1974 errichtete Gebäude der Tischlerei Agfalterer wird dazu revitalisiert, modernisiert und erweitert.

Nordlab – Co-Working Arbeitsplatz in Aigen-Schlägl

Initiator Andreas Höllinger, der Betreiber des Granitlab in St. Martin, wird 2022 in Aigen-Schlägl das Nordlab eröffnen. Mit dem DigiLab ist auch ein moderner Multimedia-Raum zur tageweisen Nutzung für Videokonferenzen, Content-Erstellung etc. geplant. Mit Unterstützung der LEADER Region Donau-Böhmerwald wird dafür ein leerstehendes Gebäude saniert und umgebaut.

Pop-up Dorfbüro als Testlabor (FFG-Projekt)

4 Regionen testen gemeinsam verschiedenste Co-Working-Konzepte in Form von Pop-up Dorfbüros. Die Evaluierung und Begleitung erfolgt durch Co-Work Land (D). Die Co-Working Pop-ups werden im Frühling 2022 für jeweils 4 Monate in folgenden LEADER Regionen starten:

- Testlabor Osttirol/Obertilliach (alte Polizeistation)
- Testlabor Regio3 Pillersee-Leukental-Leogang – Bezirk Kitzbühel (neues Gründungszentrum)
- **Testlabor Zeitkultur Oststeirisches Kernland** (alter Bahnhof)
- **Testlabor LEADER Region Fuschlsee-Mondseeland und Technologiezentrum Mondseeland** (mobile Containerlösung)

Co-Working in der LEADER-Region Sterngartl Gusental

Die LEADER-Region Sterngartl Gusental arbeitet gemeinsam mit den InitiatorInnen des 2Kanter in Engerwitzdorf und der PostWerkStatt Ottensheim sowie der Business Upper Austria und der WKOÖ an einer regionalen Lösung für Co-Working Spaces. Ein erstes Fokusgruppentreffen hat im April 2021 stattgefunden.

Mit dem LEADER-Projekt „**Das neue Arbeiten am Land**“ entsteht in St. Gandolf, einem Ortsteil von Köttmannsdorf in Kärnten, ein Co-Working Space in einem Teil einer bestehenden Halle. Durch Nutzung alter Bausubstanz

werden Büros und Besprechungsräume mit wichtigem technischen Equipment sowie Sanitäranlagen, Parkplätze und E-Ladestationen geschaffen. Auch der in der Nähe entstehende Mobilitätsknoten in Lambichl wird miteinbezogen. Ab dem Frühjahr 2022 sollen die ersten UnternehmerInnen im Co-Working Space in St. Gandolf einziehen.

Emma Wanderer

In Wien entsteht ein Start-up, das zwei Trends zusammenführt: Urlaub im Camper und Remote Working. Emma Wanderer plant in ganz Europa naturnahe Campusse, die gleichzeitig Co-Working, flexibles Wohnen und Outdoor-Erlebnis ermöglichen. Interessant ist hier u.a. die geplante Kooperation mit Gemeinden und Regionen in Bezug auf z.B. Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

SCHMIEDE10 in Kirchdorf

Die SCHMIEDE10 inmitten der Kirchdorfer Fußgängerzone bietet seit kurzem als Privatinitiative 10 gemeinschaftlich nutzbare Büroplätze für kreatives Co-Working und Ideen-Entwicklung an. Gute Ausstattung, flexible Raumlösungen, Work-Life-Balance und Leistbarkeit stehen im Fokus.

Dorfsalon Lenzing – Idee trifft Raum

Michaela Stangl ist Gründerin und Inhaberin des Dorfsalons. Sie bietet in der ehemaligen Dorfpraxis eine Kombination aus Bio-Café, Begegnungs- und Kursort mit Praxisraum, Töpferwerkstatt, Regionalregal und Wortschmiede. Mit #freelenzing – ein Co-Working-Day im Dorfsalon – wollen 4 Frauen in Selbstständigkeit das Thema Co-Working im ländlichen Raum von Lenzing zur Umsetzung bringen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Coworking Landkarte für Österreich anhand der Urban-Rural-Typologie der Statistik Austria als ein Ergebnis des Forschungsprojekts „Digitale Transformation als Chance für ländliche Räume? Sozialräumliche Effekte von Coworking Spaces“ an der Austrian Academy of Sciences, Institute for Urban and Regional Research.

Die **FH Oberösterreich** betreibt mit dem **bytewerk**, dem **s'cowerk** und dem **innwerk** drei Start-up Hubs zur Unterstützung für den Start ins Unternehmerleben. Es werden unbürokratisch eine Infrastruktur für kreatives Schaffen, ein großes Netzwerk zu Wirtschaft, Industrie und Start-up-Ecosystem sowie ein/e SparringpartnerIn zum laufenden Austausch angeboten. Studierende, AbsolventInnen und MitarbeiterInnen der FH OÖ können den Co-Working Space kostenlos 2 Jahre lang nutzen.

Der größte Maker Space in Österreich, **MAKER Austria** in Wien, ist eine Kombination aus offener Werkstatt und FabLab. Er wird als gemeinnütziger Verein geführt. Auf 900 m² stehen 3D Drucker, Lasercutter, digitaler Textildrucker, Schneidplotter, CNC-Fräsen etc. für vielfältige Anwendungen bereit.

Im Forschungsprojekt **CoWorkLand** erprobte die Heinrich-Böll-Stiftung in Schleswig-Holstein den Betrieb von Co-Working Spaces im ländlichen Raum durch mobile und temporäre Pop-up-Arbeitsplätze. Dabei wurden konkrete Wünsche und Bedürfnisse identifiziert und Menschen inspiriert. Auf Grund der großen Nachfrage wurde die Genossenschaft „CoWorkLand eG“ zur Selbstorganisation von Co-Working Spaces im ländlichen Raum gegründet. Sie unterstützt GründerInnen sowie den Betrieb von Co-Working Spaces mit Beratungs- und Qualifikationsangeboten, gemeinsamer Infrastruktur und Standard-Software.

Gettwork ist der erste kommunal betriebene Co-Working Space in Schleswig-Holstein in der ländlichen Gemeinde Gettorf (D).

Neuland 21 e.V. in Bad Belzig (D) ist ein Think & Do Tank, der das Landleben im 21. Jahrhundert mit Projekten, Studien, Praxisleitfäden und Modellprojekten aktiv mitgestalten will. Bei der Online-Konferenz „Brandenburg Remote – mobil Arbeiten auf dem Land“ wurde das Thema „Arbeit im Wandel“ umfassend diskutiert und dokumentiert.

Der **Bundesverband Coworking Spaces Deutschland e.V.** unterstützt, vernetzt und vertritt Co-Working Spaces und Branchen-Unternehmen in Deutschland. Das vom Bundesverband herausgegebene Magazin #SPACES porträtiert laufend unterschiedliche Co-Working Spaces.

Die **VillageOffice Genossenschaft** fördert neue Arbeitsformen und will bis zum Jahr 2030 ein flächendeckendes Co-Working Netzwerk (VillageOffice Partner Spaces) in ländlichen Regionen der Schweiz aufbauen. Sie hat u.a. eine strategische Partnerschaft mit der SBB abgeschlossen, um in den kommenden fünf Jahren bis zu 80 Co-Working Büros in kleinen und mittelgroßen Bahnhöfen zu schaffen.

Die **Plattform für Büroeinrichtung** bietet unter der Rubrik „Coworking“ eine Vielzahl an Informationen zu Co-Working Spaces in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Audios und Videos

Was ist ein Co-Working Space? Kurzbeschreibung am Beispiel Coworking Pongau
<https://www.youtube.com/watch?v=oLnQ2y3HjbA>

Coworking Spaces – Kreativ arbeiten in ländlichen Räumen – LEADER-Projekt Leipziger Muldenland
<https://www.youtube.com/watch?v=PkW-TEm5M8U>

Arbeiten in der Region – Freies Radio Freistadt/Kernlandmagazin
<https://www.dorftv.at/video/31467>

Zukunftsfaktor Vertrauen – Audioserie von ExpertInnen-Statements
<https://www.ooe-zukunftsakademie.at/zukunftsfaktor-vertrauen.htm>

Zukunftsinstitut – „Wie wird man zur progressiven Provinz?“
<https://www.youtube.com/watch?v=i9TikiUs7KQ>

Auswahl thematischer Broschüren der Oö. Zukunftsakademie und des Agenda 21 Netzwerks OÖ

Urbane Qualitäten für ländliche Regionen – 200 Ideen für das Landleben der Zukunft
<https://www.ooe-zukunftsakademie.at/urbane-qualitaeten-1080.htm>

Zukunftsmonitor Gesellschaft: Arbeiten im Leben – Eine biografische Perspektive
<https://www.ooe-zukunftsakademie.at/zukunftsmonitor-gesellschaft-arbeiten.htm>

Leben an mehreren Orten – Multilokalität als Chance für Stadt und Land
<https://www.ooe-zukunftsakademie.at/leben-an-mehreren-orten-multilokalitaet-395.htm>

Denkwerkzeug Multilokalität – Ein Kompass für Gemeinden und Regionen
<https://www.ooe-zukunftsakademie.at/denkwerkzeug-multilokalitaet.htm>

Modernes Leben und Wohnen – Zukunftsorientierte Wohnmodelle für junge Erwachsene im ländlichen Raum
<https://www.ooe-zukunftsakademie.at/handbuch-modernes-leben-und-wohnen-209.htm>

Future Skills – Kompetenzen für das 21. Jahrhundert
<https://www.ooe-zukunftsakademie.at/future-skills-kompetenzen-fur-das-21-jahrhundert-463.htm>

Agenda 21 Netzwerk Oberösterreich
<https://www.agenda21-ooe.at>

Oö. Zukunftsakademie
<https://www.ooe-zukunftsakademie.at>

Regionalmanagement OÖ
<https://www.rmooe.at>

LITERATURQUELLEN UND LINKS

- Amt der Oö. Landesregierung (Hrsg.): Information zur Pressekonferenz zum Thema „Präsentation einer großen Arbeitsmarktstudie: Homeoffice in Oberösterreich“ vom 5. Februar 2021
https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/LK/PKLRAchleitner_05022021_Homeoffice_Internet%20pdf.pdf
- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung & Wüstenrot Stiftung (Hrsg.): Amberger, Julia/Hinz, Catherina/Dähler, Susanne/Reibstein, Lena/Slupina, Manuel/Sütterlin, Sabine: Digital aufs Land. Wie kreative Menschen das Leben in Dörfern und Kleinstädten neu gestalten. Berlin, April 2021
<https://www.berlin-institut.org/studien-analysen/detail/digital-aufs-land>
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Bähr, Ulrich/Biemann, Juli/Hentschel, Philipp/Lietzau, Jule: Coworking im ländlichen Raum. Menschen, Modelle, Trends. Gütersloh, November 2020
<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/coworking-im-laendlichen-raum-all>
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) / CoWorkLand eG (Hrsg.): Coworking auf dem Land. Wie es gelingt und was es dafür braucht. Berlin, Jänner 2021
<https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/coworking-land-bule.html>
- Choffat, Andreas (im Auftrag der Genossenschaft VillageOffice): Neue Arbeitsformen. So gelingt der Aufbau von Coworking auch auf dem Land. In: Schweizer Gemeinde 9 | 2019, Seite 66 f
https://www.chgemeinden.ch/wAssets/docs/fachartikel/deutsch/verschiedenes/2019/D_2019-09_TOUR-10.pdf
- German Coworking Federation e.V. (Hrsg.): Cordes, Christian/Henkels, Wolf-Nicolas/Voll, Johanna. Coworking-Kultur im ländlichen und urbanen Raum. Braunschweig, Mai 2021
<https://www.coworking-germany.org/thesenpapier-coworking-kultur-im-laendlichen-und-urbanen-raum-veroeffentlicht/>
- Global Coworking Growth Study 2020: Coworking Resources/coworker #workspacedelivered, Kernaussagen:
<https://www.coworkingresources.org/blog/key-figures-coworking-growth>
Download Studie: <https://pages.getkisi.com/coworking-resources-2019-global-growth-study>
- Gruber, Roland: Aus Homeoffice wird „Public Homeoffice“ im Ort. Alleine Pendeln ade, gemeinsam Arbeiten juhe. In: Kommunal 01/2021, Seite 36 f
<https://kommunal.at/aus-homeoffice-wird-public-homeoffice-im-ort>
- Hashemi, Hamid: Hologramme bereichern die Hybrid-Erfahrung. Hologramme sind Realität geworden – und ermöglichen eine persönliche Kommunikation mit anderen Menschen aus der Ferne. WeWork Ideas, 5. Nov. 2021
<https://www.wework.com/de-DE/ideas/growth-innovation/for-an-enriched-hybrid-experience-try-holograms>
- Kastner, Sophie: Ländliche Coworking Spaces – Eine explorative Studie der Umsetzbarkeit in österreichischen und deutschen Großunternehmen, TU Wien, Fakultät für Architektur und Raumplanung, Bsc. 01040987.
<https://repositum.tuwien.at/handle/20.500.12708/1368>
- Neuland 21 e.V.: Die 10 besten Coworking Spaces auf dem Land. 13. April 2019
<https://neuland21.de/die-10-besten-coworking-spaces-auf-dem-land/>
- Niederösterreichischer Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbund (Hrsg.): Initiative Dorf-Office, 2021
<https://noeaab.at/das-machen-wir/aktuelles>
- Ohnmacht, Timo, Z'Rotz, Jana: Coworking-Spaces erobern die Peripherie. In: Die Volkswirtschaft. Plattform für Wirtschaftspolitik. 4/2020, S 42 ff
<https://dievolkswirtschaft.ch/de/2020/03/coworking-spaces-erobern-die-peripherie/>
- Österreichischer Kommunal-Verlag (Hrsg.): Co-Working belebt Gemeindezentren. In: Kommunal – Gemeinden.Gestalten.Österreich. Das Magazin des Österreichischen Gemeindebundes. 04/2021, Wien
<https://gemeindebund.at/website2020/wp-content/uploads/2019/01/kommunal-4-2021.pdf>
- Österreichischer Kommunal-Verlag (Hrsg.): Juen, Isabella/Szentivanyi, Csilla: Coworking auf dem Land – vielfältige Potenziale für Kommunen, 10. Feb. 2021
<https://kommunal.at/coworking-auf-dem-land-vielfaeltige-potenziale-fuer-kommunen>
- Talent Garden S.P.A.: Coworking 101: Alles, was du über Coworking Spaces wissen musst. 15. Dez. 2020.
<https://talentgarden.org/de/coworking-tag/coworking-101-alles-was-du-uber-coworking-spaces-wissen-musst/>
- Zukunftsinstitut GmbH: 4 Zukunftsthesen zum Megatrend New Work, Frankfurt am Main, 2021
<https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrend-new-work/>
- <https://www.biz-up.at>
<https://earth.google.com/web/@48.1748952,13.8276282,383.0053478a,210773.75568546d,30y,0h,0t,Or/data=MicKJQoJCiExZVBxVUh6TUUpSc0dkaIRiUS1keFFNÜVB4TOZkRWpmWHE> (= Co-Working Landkarte für Oberösterreich)
<https://www.biz-up.at/modellentwicklung>
<https://www.lucia-schrammkaineder.com/post/die-we-grow-community-wird-ins-leben-gerufen>
<https://www.zukunft-bildung-salzkammergut.at/projekt-cowoerk>
<https://otelo.or.at>
<https://www.biz-up.at/investorenservice/technologie-und-impulszentren>
<https://www.gruenderservice.at>
<https://info.bmlrt.gv.at/themen/regionen-raumentwicklung/meine-region-heimat-zukunft-lebensraum/pop-up>
<https://www.giesserei-ried.at>
<https://www.working-space.at>
<http://das-cowork.at>
<https://coconat-space.com/de>
<https://www.hof-viehbrosch.de/coworking-space>
https://www.meinbezirk.at/salzkammergut/c-wirtschaft/coworking-tzis-bad-ischl_a2668637#gallery-null
<http://www.tdz-ennstal.at/infrastruktur/co-working-space.html>
<https://www.tiz.at/de>
<https://beta-campus.at/angebote/beta-coworking>
<https://www.werkstaette-wattens.at/de>
<https://ammersee-denkerhaus.de>
<https://www.mesnerhof-c.at>
<https://www.coworking-oderbruch.de>
<https://www.cobaas.de>
<http://rossvita-coworkingspace.de>
<https://workinforest.de>
<https://coworking-schladming.at>
<https://www.coworking-obersdorf.at>
<https://www.selina.com/austria/bad-gastein>
<https://twostay.work/?lang=de>
<https://www.comaking-space.com>
<https://www.cowoerk.at>
<https://www.fraeuleinflora.at/salzburg/die-werkstod-salzburg>
<http://www.fotocoworkingspace.wien/index.html>
<http://mattigmuehle.at>
<https://werksalon.at>
<https://www.n11.ch/n11-coworking-im-simmental.html>
<https://www.schaerhaus.at>
<https://www.coworkingpongau.at>
<https://www.dorfplatz-staw.net>
<https://markhof.wien/coworking>
<https://www.wokip.at/pilotprojekt-wanderbuero>
<https://www.coworkingtoddler.com>
<https://thinkfarm-eberswalde.de>
<https://tuechtig-berlin.de>
<https://cowirken.de>
<https://www.coworkingcube.at>
<https://coworking-enns.at>
<https://www.2kanter.at>
<https://www.dynacenter.at>
<https://nordlab.at>
<https://www.ffg.at/RDI-Voting/Pop-up-Dorfbuero-als-Testlabor>
<http://zeitkultur.at/leader-2014-2020/aktuelles/ffg-pop-up-dorfbuero-als-testlabor.de.html>
<https://www.regionfumo.at/coworking-testlabor>
<http://www.tz-mondsee.at/coworking>
<https://www.sterngartl-gusental.at/coworking-netzwerk-sterngartl-gusental>
<https://www.advantage.at/artikel/co-working-space-entsteht-in-koettmannsdorf>
<https://emmawanderer.com>
<https://www.schmiede10.at>
<https://www.dorfsalon.at/freelenzing-co-working-day-im-dorfsalon>
<https://www.oew.ac.at/en/isr/forschung/innovation-und-urbane-oekonomie/digitale-transformation-als-chance-fuer-laendliche-raeume-sozialraeumliche-effekte-von-coworking-spaces> (= Co-Working Landkarte für Österreich)
<https://www.fh-ooe.at/karriere/startup-center/coworking-space>
<https://www.makeraustria.at>
<https://coworkland.de>
<https://gettwork.de>
<https://neuland21.de>
<https://www.bundesverband-coworking.de>
<https://villageoffice.ch/de>
<https://www.officebase.info/at/coworking/coworking-spaces>

CO-WORKING SPACES AM LAND



Digitale Broschüre herunterladen
www.ooe-zukunftsakademie.at